

**DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL**  
**Die Passion 2020-Serie**  
**SHOUD 2**  
**mit ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe**  
**dem Crimson Circle präsentiert am**  
**05. Oktober 2019**  
[www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com)

*Übersetzung: Birgit Junker*  
*Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, während wir alle Energien von Shaumbra aus der ganzen Welt zusammenbringen; Shaumbra, die gerade zu dieser Zeit der Maschinen hier auf dem Planeten sind, Shaumbra, die auf die andere Seite gewechselt sind, aber immer noch so sehr aktiv an dem beteiligt sind, was ihr alle tut. Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen und unsere Energien in dieser unglaublichen, ungläubigen, erstaunlichen Zeit zusammenbringen.

Cauldre bittet die liebe Linda von Eesa um einen kleinen Gefallen, wenn sie dazu bereit ist.

LINDA: Oh-oh.

ADAMUS: Es ist sehr kleiner. Würde es dir was ausmachen, Cauldre die Stiefel auszuziehen? (Er trägt ein Kostüm mit Schnürstiefeln.)

LINDA: Oh, Gott sei Dank! Das ist alles, worum du mich bittest! (Gelächter) Du hast mir schon Angst gemacht! Oh Mann! Ja, kein Problem! (Sie kichert.)

ADAMUS: Als ich mich darauf vorbereitete, hereinzukommen, fühlte er sich sehr unbehaglich und er hat irgendwie seine Stiefel angelassen. Also mir ist das egal, aber er möchte, dass sie ausgezogen werden.

LINDA: Oh! Ich bin so erleichtert. Das ist gar nichts! Nichts!

ADAMUS: Ist sie nicht unglaublich?

LINDA: Nichts!

ADAMUS: Energie dient Cauldre. Ja ja.

LINDA: Ja, los geht's.

ADAMUS: Einige, die zuschauen, denken vielleicht, dass dies etwas seltsam ist, aber ... (einige kichern).

LINDA: Alles ist seltsam! (Mehr Kichern und Linda kichert.)

ADAMUS: Und ich werde einfach meinen Kaffee trinken, während du und Cauldre euer Ding machen.

LINDA: Oh ja. Alles klar, Baby. Alles klar.

ADAMUS: Und Cauldre sagt: „Ja, jetzt haben wir das im Film.“ (Gelächter und Adamus kichert, während Linda sich zu ihm umblickt.) Ich halte mich da raus.

LINDA: Hättest du die nicht noch fester zubinden können ?!

ADAMUS: Ich bin hier nur der Aufgestiegene Meister.

EDITH: Linda ist die Beste. Yay!

LINDA: Ah! Nur ein Meister kann zu Diensten sein, richtig? (Lachen)

ADAMUS: Ähm, könntest du etwas schneller zu Diensten sein? (Noch mehr Gelächter.)

LINDA: Ohh! Ohh, ho-ho! Oh, ho, ho! Oh, ho, ho! Sei bloß freundlich!

ADAMUS: Meine Güte! (Gelächter, als sie am Stiefel zerrt und ihn fast vom Stuhl zieht.)

LINDA: Warte, ich habe eine Nadel, bist du verrückt?

ADAMUS: Und würdest du die Hosenbeine runterziehen?

LINDA: Okay. Ja. Möchtest du, dass ich deine Unterwäsche wechsle? (Mehr Gelächter.)

ADAMUS: Sprichst du mit Cauldre oder mit mir? (Mehr Kichern.) Großartig, jetzt fühlt er sich viel wohler und wir können weitermachen.

Ich liebe es, wenn ihr euch verkleidet. Nein, das tue ich wirklich. Es macht energetisch viel aus. Ich hoffe, einige von euch zu Hause haben sich auch verkleidet, auch wenn ihr vielleicht alleine seid. Ihr beginnt zu erkennen, dass alles ein Akt ist, und der menschliche Akt ist wahrscheinlich der größte Akt von allen, die ihr je hattet. Aber es ist alles ein Akt. Ist es wirklich. Wenn ihr euch verkleidet, bringt es euch raus aus dem eingefahrenen Trott. Es öffnet euch ein wenig. Also verkleidet euch öfter, vielleicht nicht als Roboter. Damit haben wir ein kleines Problem. Aber ja. (Adamus kichert und bezieht sich auf die Kommentare im vorherigen Abschnitt zu Cauldres Kostüm.)

Also, liebe Shaumbra, es ist ein großer Akt, der menschliche Akt, und momentan geht mit dem menschlichen Akt was vor sich, das mich ein wenig beunruhigt. Nicht sehr beunruhigt, sondern nur ein wenig. Ich frage mich, warum dieser Akt stattfindet. Ich glaube, ich kann es verstehen, weil das, was gerade passiert, einfach jenseitig ist, es ist wirklich ungeschrieben. Was auf dem Planeten passiert, ist noch nie zuvor passiert.

Wisst ihr, es gab eine Zeit, wo wir uns irgendwie auf einer atlantischen Spur befanden und wir für den gesamten Planeten energetische Analogien zu dem ziehen konnten, was in Atlantis geschehen war. Ich meine, alle Menschen konnten das energetisch in Angriff nehmen. Wir gehen jetzt darüber hinaus und betreten völlig neue Bereiche.

Als Shaumbra geht ihr in etwas hinein, das ihr vielleicht unglaublich findet, und der Mensch spielt ein Spiel und tut fast so, als wäre es zu viel, tut so, als wäre er unsicher, als wäre er dafür nicht wirklich bereit.

Wir haben in unseren Versammlungen, ich würde sagen, seit mindestens drei Jahren sehr klar und spezifisch darüber gesprochen, sehr klar darüber, wofür ihr wirklich hier seid, und das Witzige ist, dass es wirklich nicht für die Erleuchtung ist. Es ist nicht für die Erleuchtung. Ihr dachtet, es sei so, und für den Menschen war das ein großartiges Ziel. Was für eine Leistung, nach Realisierung zu streben. Aber vielleicht werdet ihr feststellen, dass das nicht der Grund ist, warum ihr hier seid. Das wird passieren. Ich meine, es ist selbstverständlich, weil ihr es in diesem Leben gewählt habt. Ihr habt gewartet, wie ich euch schon so oft gesagt habe. Ihr habt gewartet, aber jetzt seid ihr hier. Aber es geht eigentlich gar nicht um die Erleuchtung. Es geht darum, auf dem Planeten zu bleiben.

### ***Eure Realisierung***

Erleuchtung ist für jeden von euch eine Gegebenheit. Es wird passieren, und nicht, weil der Mensch daran arbeitet, nicht, weil ihr es als irgendein herrliches Ideal anseht, nicht, weil ihr hart gearbeitet und gelitten habt. Eigentlich arbeitet das gegen euch. Es wird passieren, weil ihr es gewählt habt - und wenn ich „ihr“ sage, spreche ich zum Menschen *und* zum Meister - in diesem Leben. Und es wird nicht unbedingt passieren, weil ihr wochenlang fastet, meditiert, betet und singt und alles übrige. Es wird einfach passieren.

Wisst ihr, bei unserer Zusammenkunft vorletzten Monat sagte ich: „Ist es an der Zeit, einen Code, ein Buch oder etwas mit Richtlinien oder Kurzfassungen zusammenzustellen?“ Und wir werden weiter darüber reden. Wir hatten kürzlich eine interessante Sitzung im Land des Unbekannten - Norwegen -, in der wir darüber gesprochen und es versucht haben, und es lief nicht sehr gut. Tut mir leid für alle, die da waren, aber wir haben es versucht. Aber was tatsächlich von dort kam, *ist*, dass es mehr darum geht, dass es eure Geschichten sein werden, die etwas bewirken. Die Geschichten werden für jeden alle Informationen, Richtlinien und Ratschläge enthalten.

Und was in euren Geschichten wirklich interessant sein wird, ist der Tag, an dem ihr zur Realisierung gekommen seid, und in den Geschichten wird es kein Tag sein, an dem sich plötzlich die Wolken teilten und Blitze niedergingen. Es wird nicht dann sein, wenn irgendetwas Besonderes passiert. Es wird in vielerlei Hinsicht einfach wie jeder andere Tag sein. Es wird einfach passieren.

Es wird euch so verblüffen, weil es nicht auf einen tragischen Vorfall oder Unfall in eurem Leben zurückzuführen ist. Es war nicht das Ergebnis tiefer Meditation oder Atemübungen. Es wird einfach passieren.

Wisst ihr, es geschieht manchmal irgendwie im Traumzustand oder sogar im Tod, aber manchmal sagt ihr: „Träume ich wirklich oder bin ich wach?“ Und so oft, wenn Leute auf die andere Seite wechseln, wie kürzlich unser lieber Freund Timothy - Timothy Smith wechselte hinüber -, es dauerte fast eine Woche, bis ihm klar wurde, dass er tot war. Und das ist gut, denn es gab keine Schmerzen. Er glitt einfach irgendwie hinüber und war eine Weile verwundert. Und es war irgendwie so, als wäre er nicht ganz auf der anderen Seite, aber er war gewiss nicht hier, und er nahm sich einfach die Zeit, um in sich hinein zu spüren, und er kam zu dem Schluss, dass er tot war. Ich meine, das war's. Aber in diesem Moment erkannte er auch, dass er es irgendwie verpasst hatte, diese ganze Todessache, und er fühlte sich irgendwie schlecht, dass es einfach passiert war. Er sagt: „Verdammt! Ich kam nichtmal dazu, es zu erfahren“, weil er so damit beschäftigt war, in diesem Moment seine Realisierung zu erlauben. Erlaubte seine Realisierung und wechselte dann kurz danach über.

Eure Geschichten - nicht wenn ihr sterbt, sondern wenn ihr zu eurer Realisierung kommt - werden so schön sein, weil es in diesem Moment keine übermenschliche Aktivität gab. Ich meine, ihr spült vielleicht nur Geschirr oder geht spazieren. Es kann vorkommen, dass ihr morgens aufwacht und sagt: „Das war vielleicht ein krasser Traum. Ich habe geträumt, dass ich plötzlich realisiert war.“ Und dann merkt ihr, dass es kein Traum war. Es passierte einfach irgendwie in der Nacht. Es ist gewissermaßen einfach eingezogen. Das werden die wunderschönen Geschichten davon sein, wie ihr zu eurer Realisierung gekommen seid.

Und deshalb sage ich, dass ihr in diesem Leben nicht wegen eurer Realisierung hier auf diesen Planeten gekommen seid. Ich meine, das ist so, als würde man sagen, ihr geht in ein Restaurant, nur um zu essen. Das ist quasi offensichtlich. Die Realisierung ist selbstverständlich. Könnt ihr da für einen Moment hinein spüren? Jeder einzelne von euch, jeder von euch - diejenigen, die zuschauen, die jetzt zuschauen oder später - fühlt euch für einen Moment dort hinein. Die Realisierung ist selbstverständlich. Kannst du, der menschliche Aspekt, das zulassen? Nicht daran arbeiten. Keine Planung. Kein Leid, um dorthin zu gelangen. Es geht einzig um das Erlauben.

Und ich weiß, dass einige von euch ungeduldig sind, aber seid das nicht. Genießt, wie es war, dorthin zu gelangen. Genießt die Erfahrung. Und seid still und in Frieden in dem Wissen, dass eure Realisierung in diesem Leben kommt. Egal, ob morgen oder in zehn Jahren. Es ist egal, ob es wie bei Timothy ist, quasi die Realisierung und dann gleichzeitig überwechseln. Es spielt keine Rolle. Sie kommt.

Das Wichtige ist, dass ihr Lebenszeiten daran gearbeitet habt. Wisst ihr, ihr könnt wirklich präzise sagen, dass ihr seit dieser ganzen Zeit von Yeshua vor über 2000 Jahren, wo die Samen der Göttlichkeit auf diesen Planeten gepflanzt wurden, was letztendlich zum Entstehen vieler Religionen geführt hatte, daran gearbeitet habt. Und ihr wart in den Religionen. Ihr habt bei ihrer Gründung geholfen. Ihr habt mehr ge-Ohm-t und ge-Ahm-t und meditiert und geatmet und gesaugt

und geblasen und alles andere, wie ihr euch - (Lachen) - nicht so, Sart (mehr Kichern) - wie ihr euch überhaupt nur vorstellen könnt, und gelesen und studiert und wart angespannt und verwirrt. Ihr habt das über viele, viele Lebenszeiten getan. Jetzt erlaubt es einfach, okay? Es kommt zu euch.

Es gibt - das kann ich versichern, das kann ich garantieren - und Cauldre überprüft mich dreimal. Wisst ihr, er ist wie der Fakten-Checker in einer Zeitschrift oder bei einem Nachrichtensender. Er muss nachfragen: „Meinst du das wirklich, Adamus?“ Ich meine es wirklich so. Ich garantiere euch, dass ihr eure Realisierung in diesem Leben haben werdet. Ich kenne den Zeitpunkt oder zumindest beinahe. Ich weiß nicht genau, wie es passieren wird, und es spielt keine Rolle. Aber könnt ihr damit einen tiefen Atemzug nehmen und aufhören zu betonen, dass es in diesem Leben nur darum geht, realisiert zu werden? Das ist nicht so. Das ist selbstverständlich. Es wird passieren.

Nehmt damit einen tiefen Atemzug.

(Pause)

Ich fühle große Erleichterung, aber ich fühle momentan auch viel Zweifel im Raum, der besagt: „Ist das nur ein weiteres Versprechen? Ist das nur etwas, womit wir gegängelt werden?“ Nun, zunächst einmal ist das viel besser, als wenn ich sage: „Äh, okay, die meisten von euch werden es nicht schaffen.“ (Gelächter) „Versuch es nächstes Leben nochmal! Eh! Tut mir leid, du hast es dieses Leben nicht geschafft.“

Ich habe neulich einer Gruppe gesagt, dass ich, wenn ich wiederkommen würde - was ich *niemals* tun würde - ein Gameshow-Moderator sein würde. Ich würde den Verstand der Leute so sehr durcheinanderbringen, alles als Teil der Spiele (Adamus kichert). Es ist also viel besser, als zu sagen, dass ein paar von euch es schaffen könnten, die meisten von euch nicht. Zumindest bin ich an diesem Punkt optimistisch. Für den Menschen ist es sehr unglaublich: „Wer, ich? Muss ich nicht ein bisschen mehr daran arbeiten? Ich bin irgendwie durcheinander. Falls du es nicht bemerkt hast, Adamus, bin ich irgendwie - *eh* - ein bisschen bekloppt. Meinst du, ich werde es schaffen?“ Ja, das werdet ihr. Und je früher ihr das erkennt - arbeitet nicht daran. Macht euch keinen Stress. Wehrt euch nicht dagegen. Ladet sie nicht einmal ein, soll heißen, bettelt sie nicht an, zu euch zu kommen. Sitzt einfach da und erlaubt. Ihr könntet draußen angeln sein, wenn es passiert. Ihr könntet duschen. Das ist ein *großartiger* Ort für die Realisierung, wenn ihr unter der Dusche seid. Es ist in vielerlei Hinsicht reinigend. Sie ist selbstverständlich. Ihr seid wirklich für etwas anderes hier auf dem Planeten.

### ***Der WAHRE Grund, warum ihr hier seid***

Es klingt - ich verwende weiterhin das Wort "unglaublich", weil es ein sehr passendes Wort ist - es klingt unglaublich und es ist das „Wer, ich?“-Syndrom. „Wer, ich?“ Ja, du. Ihr seid auf diesen

Planeten gekommen, weil ihr wusstet, dass die Realisierung stattfinden wird, und ihr habt ein wundervolles Spiel gespielt, nach dem Motto: „Ich werde es mir wirklich schwer machen, dorthin zu gelangen, damit ich niemals vergessen werde, dass ich dort angekommen bin.“ Aber ihr seid auf den Planeten gekommen, um in dieser Zeit der Maschinen ein Licht auf dem Planeten zu sein.

Ich sage das, aber wisst ihr, wie lange es im Durchschnitt dauert, ab dem Zeitpunkt, wo ich - oder in der Vergangenheit Tobias - etwas sagen würde, etwas Tiefgreifendes, Umwerfendes, bis zu dem Zeitpunkt, wo ihr es wirklich kapiert habt? Ich würde etwas in einem Shoud sagen, ihr würdet es mit euren Ohren hören, es würde in euren Verstand kommen, ihr würdet es manchmal als Makyo-Klischee benutzen, aber in eurem Leben setzt ihr es wirklich nicht um. Wisst ihr, wie lange es im Durchschnitt dauert, bis ihr die Tiefgründigkeit, die hervorkommt, in euer Leben bringt?

ALAIN: Zehn Jahre.

ADAMUS: 5,2 Jahre. Für dich dahinten, der zehn Jahre gesagt hat, ist das korrekt (Gelächter). 5,2 Jahre. Lasst uns ein wenig in die Pötte kommen. Ich meine, wir haben viel Arbeit vor uns, spaßige Arbeit, aufregende Arbeit, manchmal wird es traurige Arbeit sein, wirklich traurig manchmal. Ich werde gleich darüber sprechen.

Aber ihr werdet feststellen, dass die Koexistenz von Leid und Freiheit auf diesem Planeten nicht so gut klappen wird. Die Koexistenz zwischen denjenigen, die Schmerz und Leid wählen - und sie wählen es, sie bekommen es von niemandem auferlegt - die Koexistenz zwischen Leid und Schmerz und dann hier drüben Freiheit und das, was wir Magie nennen; es wird sehr schwer sein, gemeinsam zu koexistieren.

Fühlt für einen Moment dort hinein. Hier habt ihr eine enorme Anzahl von Menschen auf dem Planeten, die immer noch an Schmerz und Leid, Begrenzung und Mangel glauben. Und dann habt ihr Menschen, die Freiheit wirklich verstehen - die Freiheit der Energie, die Freiheit ihrer wahrgenommenen Vergangenheit und die Freiheit, zu sein, wer sie sind. Es ist eine schwierige Koexistenz. Und im Grunde habt ihr euch in erster Linie deshalb dazu entschieden zu bleiben, um vielleicht, vielleicht ein Licht auf andere Menschen zu werfen, um Potenziale zu öffnen. Nicht, um ihre Meinung zu ändern, nicht, um sie zu überzeugen, sondern um einfach die Potenziale in ihrem Leben zu beleuchten.

Also habt ihr gewählt, dafür hier zu sein, als der Lichtbringer, nicht als Antreiber für das Licht, nicht als jemand, der es anderen auferlegt, sondern einfach, um das Licht zu sein. Deshalb seid ihr hier, das ist der Grund, zu dieser Zeit der Maschinen.

Nun, für den Menschen, der hier sitzt, ist es so: „Wow, das ist wirklich unglaublich. Ich meine, das klingt wie ein großartiger Film.“ Das ist es nicht. Ich meine, es ist real.

Ich möchte, dass du, lieber Mensch, der das Spiel „Das klingt zu groß. Ich meine, wer, ich? Vielleicht, vielleicht jemand anderes. Wer, ich?“ spielt, dir einen Moment Zeit nimmst. Ich möchte wirklich, dass du dich für einen Moment dort hinein fühlst und dich fühlen lässt, wie der Meister und die Weisheit es dir ein wenig in Worten erklären, wie ich es unmöglich tun könnte. Nimm dir einen Moment, um dies einfach zu fühlen, warum du wirklich hier bist.

(Pause)

Für den Menschen scheint das eine sehr schwierige Aufgabe zu sein, eine große Aufgabe. Der Mensch, der immer noch denkt, dass er an Dingen arbeiten muss, sagt: „Ich weiß nicht, ob ich das kann.“ Ich möchte, dass du einen Moment lang auf den Meister in dir hörst, auf deine Weisheit in dir ...

(Pause)

.... und siehst, ob es dabei irgendeine Vertrautheit gibt. Du bist wirklich hier, um ein Licht zu sein, das die Potentiale für andere Menschen beleuchtet, besonders in dieser Zeit der Maschinen.

(Pause)

Das Spiel, das manchmal gespielt wird, lautet also: „Oh, ich bin noch nicht ganz dafür bereit.“ Das Spiel, das gespielt wird, lautet: "Das ist eine zu große, zu schwierige Aufgabe.“ Das Spiel, das gespielt wird, lautet: „Ich mache diese ganze Erleuchtungssache und ich arbeite daran und ...“ Nein, macht ihr nicht. Ihr spielt ein Spiel, ein Spiel mit dem Titel „Ich arbeite an meiner Erleuchtung.“ Nun, zunächst einmal kann der Mensch das unmöglich tun, wie ihr wisst. Also lasst das los. Beendet das Spiel. Es geschieht. Es ist eine beschlossene Sache. Eine Million Dollar für jeden, der in diesem Leben seine Realisierung nicht bekommt. Ihr müsst es auf der anderen Seite eintreiben (etwas Lachen), aber das ist ein kleines Detail. Ein kleines Detail. Ihr seid hier, um den Merlin auf den Planeten zu bringen, das Licht, das die Potentiale für die Menschheit einfach nur beleuchtet. Das war's. Nicht um ihnen zu sagen, wo sich die Potentiale befinden, oder nicht um ihnen zu sagen, welches sie wählen sollen, sondern nur um Potentiale zu beleuchten. Das ist alles.

Und dann vielleicht, vielleicht, wird damit diese Sache eintreten, von der ich sagte, dass ich weiß, einige von euch finden es ein wenig hart, aber innerhalb eines Menschen, innerhalb einer Gemeinschaft, innerhalb eines Planeten können Leiden und Freiheit nicht gleichzeitig vorhanden sein. Das geht einfach nicht. Dies ist einer der Gründe, warum Neue Erden erschaffen wurden, wo es kein Leiden gibt, kein Bedürfnis für Leid oder Lektionen, nur für den Fall, dass diese Erde niemals den Weg der Freiheit beschreitet.

Freiheit ist Freiheit mit Energie, Freiheit mit seinem Selbst, die Souveränität. Ich sage das, weil es eines der schwierigsten Dinge sein wird, denen ihr begegnen werdet, dass es für diese beiden Dinge sehr schwierig ist, gleichzeitig vorhanden zu sein - Leiden und Freiheit.

Fühlt dort für einen Moment hinein. Wie könnt ihr wirklich frei sein, wenn ihr in eurem Leben noch leidet?

(Pause)

Also, zu dem Menschen sage ich an diesem Tag der Kostüme und des Schauspielens: „Hör auf, dich so zweifelnd zu verhalten. Hör auf, dich wie der „Wer, ich?“-Aspekt zu verhalten.“

„Wer, ich? Realisierung? Und, noch größer, dass ich hier bin, um Licht auf den Planeten zu bringen?“ Wir werden nicht herumgehen und Portale öffnen. Wir werden nicht herumgehen und Leute von der Straße aufschnappen und sie mitbringen, um sie zu belehren. So etwas ist das nicht. Es ist so einfach. Es ist wirklich so einfach. Ich erzählte dies kürzlich der Gruppe bei der Threshold Wiedervereinigung und teile es liebend gerne mit euch.

Das Büro des Meisters ist eine Parkbank und ein Café. Das war's. Das ist eure Aufgabe. Ihr geht zur Parkbank, ihr geht ins Café oder was auch immer, das ist euer Büro. Ihr sitzt da und macht, was ihr wollt - lest, schreibt ein Buch, schreibt ein Theaterstück, lest die Zeitung, vielleicht auch nicht - was auch immer. Beobachtet Leute, das macht immer viel Spaß. Beobachtet einfach die Leute. Fühlt ihre Energie. Und einige von euch sagen: „Oh, das kann ich nicht. Das ist wertend.“ Äh, hey, habt Spaß damit, wisst ihr (ein paar kichern). Es ist eine Beobachtung. Ihr werdet erkennen, dass es als Meister wirklich nur eine Beobachtung ist. Es ist wie „Wow! Diese Person hat ein paar große Leidensthemen.“ Und „Diese Person ist bereit für eine große Veränderung in ihrem Leben.“ Ihr sagt es ihnen nicht unbedingt, aber ihr beginnt zu beobachten, wie jeder mit seiner persönlichen Energie arbeitet - wie jeder arbeitet - und so tut, als wäre das nicht so. Das ist die großartige Beobachtung. Ihr seht anderen Menschen zu, wie sie mit ihrer persönlichen Energie umgehen, weil sämtliche Energie persönlich ist, und sie so tun, als ob das nicht so wäre, als ob sie von irgend woanders herkommt. Was für ein großartiges Spiel die Menschen spielen. Was für eine großartige Sache, als ein Meister zu beobachten.

Das Büro des Meisters ist also die Parkbank oder das Café. Die Parkbank, wenn es draußen schön ist; das Café, wenn es das nicht ist. Hier macht ihr eure Arbeit. Ihr setzt euch auf euren Arsch, ja (Adamus kichert) und macht eure Arbeit. Und ihr erzwingt nichts. Ihr erzwingt es nicht. Ihr leuchtet auf natürliche Weise. Und ihr sitzt einfach nur da und das wirft ein Licht auf die Potenziale. Ihr müsst nicht einmal wissen, welches Potenzial für jemanden besteht. Eigentlich wollt ihr es wahrscheinlich gar nicht wissen. Aber es wirft nur ein Licht, das ihnen zeigt, dass es Alternativen gibt. Sie haben die Wahl. Viele Male werden sie sich leider dafür entscheiden, auf dem Weg des



Leidens zu bleiben, weil es im Moment irgendwie so in das menschliche Bewusstsein indoktriniert ist.

Fühlt euch für einen Moment in das Massenbewusstsein hinein. Das Massenbewusstsein, es ist wie diese riesengroße Wolke aller menschlichen Gedanken und Erfahrungen von allen Menschen, die auf dem Planeten sind oder jemals waren.

(Pause)

Darin gibt es viel Leid. Nun ja, es gibt ein wenig Freude, es gibt Musik, es gibt Lachen, es gibt Familien, es gibt jede Menge Dinge, aber es gibt darin einen riesigen Schatten des Leidens.

Leiden muss nirgendwo im Universum existieren, nirgendwo in der Schöpfung. Leiden muss nicht sein, aber dennoch entscheiden sich die Menschen dafür. Es wurde indoktriniert und in sie hinein hypnotisiert. Und als Meister könnt ihr das Bedürfnis loslassen, für irgendetwas zu leiden. Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und lasst das los. Es besteht keinerlei Grund zu leiden.

Das sind also meine Eröffnungskommentare. Wir werden das irgendwie alle verbinden, hoffe ich, bevor wir mit diesem Shoud fertig sind. Aber in der Zwischenzeit hätte ich gerne die liebe Linda von Eesa, verkleidet als Grey<sup>1</sup>, die liebe Linda von Grey Eesa (Adamus kichert), bitte mit dem Mikrofon, für die heutige Weisheitsfrage an die Meister.

### ***Shaumbra Weisheit***

Okay. Lasst uns die Lichter im Raum anmachen und, mal sehen, wir haben keine Trommelwirbel, oder? Ja. Jeder im Publikum ist irgendwie „Geblendet“ (als die Lichter heller werden). Okay. Die Frage ist - wenn du unseren ersten Meister finden würdest, wird sich die Frage ergeben ...

LINDA: Sie vor der Frage auswählen?

ADAMUS: Immer, immer.

LINDA: Bezaubernd. Okay. Ich glaube, ich werde jemanden auswählen, der neu ist.

ADAMUS: Neu. Bist du neu?

KIMBERLY: Das bin ich.

ADAMUS: Ist das jüdisch<sup>2</sup>, aber mit einem „n“? (Ein paar kichern) Ja, es ist wie, ja. Shalom! (Adamus kichert)

KIMBERLY: Shalom. Danke.

ADAMUS: Ja, und die Frage ist ...

---

<sup>1</sup> Linda ist als grauer Aspekt verkleidet, wie sie in der vorherigen Sitzung genauer erläuterte

<sup>2</sup> Adamus macht ein englisches Wortspiel mit „new-ish“ (neu) und „jew-ish“ (jüdisch)

LINDA: Wartel! Sie ist neu. Ich meine, sie war noch nie bei einem - warst du schon einmal live bei einem Shoud?

KIMBERLY: Nein, aber ich bin nicht ganz so neu.

ADAMUS: Du bist nicht ganz so neu (sie kichert). Also gut. Nun, da wir das alles aus dem Weg geräumt haben, lautet die Frage: „Schaden die Menschen - im Allgemeinen, im Allgemeinen - mehr sich selbst, als anderen?

KIMBERLY: Mehr sich selbst.

ADAMUS: Mehr sich selbst. Auf welche Weise?

KIMBERLY: Hm ...

ADAMUS: Ich lese darüber einfach nicht so viel in den Zeitungen, wenn ich euch über die Schultern schaue. Und ihr habt heutzutage nicht einmal mehr Zeitungen. Das ist so seltsam.

KIMBERLY: Es ist seltsam.

ADAMUS: Ja.

KIMBERLY: Menschen schaden sich selbst absolut mehr, als anderen, weil wir anderen Leid zufügen. Menschen schaden offensichtlich anderen, aber wenn man anderen schadet, schadet man sich selbst innerlich umso mehr, weil ...

ADAMUS: Caudre erhebt hier irgendwie Einspruch. Er sagt mir, dass, als seine Eltern ihn schlugen (sie kichert), es ihnen mehr wehgetan hat als ihm (ein wenig Lachen). Es ist wie, nein. Nein. Das ist nicht wahr. Das stimmt einfach nicht. Aber trotzdem, mach weiter.

KIMBERLY: Nein, wie ich schon sagte ... jetzt machst du mich ...

ADAMUS: Ist es nicht komisch, wie alles umnebelt wird ?! (Sie kichern.)

KIMBERLY: Nein, die Menschen schaden sich selbst absolut mehr, als anderen. Ich nehme an, das ist nur meine Perspektive davon.

ADAMUS: Ja. Aber man liest immer über den Schaden, den die Menschen anderen zufügen. Wie kommt es, dass nicht über den Schaden gesprochen wird, den sie bei sich selbst anrichten, wenn es das ist, was du glaubst?

KIMBERLY: Nun, ich denke, Schaden existiert in mehreren Fließrichtungen. Weißt du, es gibt den Schaden vom Selbst zum Selbst, vom Selbst zu anderen und von anderen zu anderen. Und ich denke, es wird auf dreierlei Weise absorbiert, und zwar von jedem, der aus verschiedenen Blickwinkeln daran teilnimmt.

ADAMUS: Richtig. Ich weiß nicht, worauf du damit hinaus willst (sie kichern).

KIMBERLY: Ich bin mir auch nicht sicher (sie kichert).

ADAMUS: Ja. Also, schadest du dir selbst oder hast du dir selbst weh getan?

KIMBERLY: Auf jeden Fall.

ADAMUS: Inwiefern?

KIMBERLY: Indem ich nicht erlaube.

ADAMUS: Indem du nicht erlaubst. Okay, aber gib mir ein gutes Beispiel dafür, wie du dir selbst geschadet hast, etwas, was du dir selbst angetan hast.

KIMBERLY: Mit Leuten in einer Beziehung zu bleiben, die mir geschadet haben.

ADAMUS: Das ist, dir selbst zu schaden, nicht wahr?

KIMBERLY: Ja.

ADAMUS: Warum hast du das getan? Das ist irgendwie seltsam.

KIMBERLY: Es ist seltsam (sie kichert).

ADAMUS: Ja, ja. Ja. Ich bin froh, dass du es zugeben kannst. Bist du immer noch in einer solchen Beziehung?

KIMBERLY: Nein. Nein, bin ich nicht. Ehrlich gesagt, weil ich immer das Gefühl habe, alles richten zu können.

ADAMUS: Ja, oh, interessant.

KIMBERLY: Ja. Ja.

ADAMUS: Interessant. Du hast irgendwie ein bisschen mehr als andere und kannst alles richten. Richtig. Was ist damit, dich selbst in Ordnung zu bringen? Wie läuft das so?

KIMBERLY: In letzter Zeit viel besser.

ADAMUS: Ja, ja.

KIMBERLY: In letzter Zeit viel besser.

ADAMUS: Was musstest du richten?

KIMBERLY: Mich selbst (sie kichert leise).

ADAMUS: Ich weiß, aber was ist mit dir?

KIMBERLY: Was mit mir ist? Musste alte Wunden loslassen.

ADAMUS: Mm hmm. Ja. Weißt du, ich sehe - und Cauldre mischt sich quasi wieder ein - *sqixxxx!* - Rauschen beiseite (ein paar kichern). Ich sehe hier, dass du einige große Chancen in deinem Leben verpasst hast, wie zum Beispiel eine Karriere-Chance, die du wirklich haben wolltest, aber nicht bekommen hast, und ein paar Dinge wie diese, oder sogar eine Beziehung, die du wolltest, aber nicht bekommen hast. Wer hat das für dich vermässelt?

KIMBERLY: Ich.

ADAMUS: Ja.

KIMBERLY: Ja.

ADAMUS: Total. *Warum?* Ich sehe, du hattest einige wunderschöne Gelegenheiten, die du zerstört hast. Selbstzerstörung.

KIMBERLY: Ich mag es wirklich auf die harte Tour. Ich sag's ja. (Sie kichern.)

ADAMUS: „Ich mag es wirklich auf die harte Tour.“ Nein, wie wäre es, das in die Vergangenheit zu legen - *shrizzzzzz!*

KIMBERLY: Ja.

ADAMUS: Du hast es auf die harte Tour gemocht.

KIMBERLY: Genau.

ADAMUS: Allerdings warum? Es ist eine interessante Sache. Warum?

KIMBERLY: (seufzt) Das kann ich wirklich nicht sagen.

ADAMUS: Du könntest.

KIMBERLY: Ich könnte! (Sie kichert.)

ADAMUS: Erfinde etwas.

KIMBERLY: Warum habe ich es gemocht, Dinge auf die harte Tour zu machen?

ADAMUS: Ja, ja.

KIMBERLY: Weil ich annehme, dass ich in der Vergangenheit immer versucht habe, mich davon zu überzeugen, dass es alles andere war, nur nicht ich.

ADAMUS: Richtig.

KIMBERLY: Dass ich das nicht erschaffen habe. Ich war es nicht - du weißt, du versuchst ein anderes Ziel zu finden, um deine Probleme darauf abzuladen ...

ADAMUS: Richtig, richtig.

KIMBERLY: ... und sie woanders zu befestigen und ich habe mich nicht wirklich damit konfrontiert.

ADAMUS: Können wir das alles jetzt also beenden?

KIMBERLY: Ja.

ADAMUS: Ich meine, es war ein riesengroßes Spiel, aber mehr auch nicht.

KIMBERLY: Es war ein sehr großes Spiel. Ja.

ADAMUS: Es war irgendwie ein dummer Bewusstseinsakt (sie kichert). Aber ihr alle tut es und die Menschheit tut es immer noch. Aber zurück zur ursprünglichen Frage: du hast also das Gefühl, die Menschen schaden sich selbst mehr, als anderen?

(Sie hält inne.)

Das hast du gesagt.

KIMBERLY: Ja, das habe ich gesagt.

ADAMUS: Wie viel Prozent? In etwa 49 Prozent fügen anderen Schaden zu, 51 Prozent schaden sich selbst?

KIMBERLY: Warte. Weißt du was? Ich werde meine Antwort ändern. Ich könnte das wirklich nicht sagen.

ADAMUS: Okay, das könntest du nicht sagen.

KIMBERLY: Könnte ich nicht sagen.

ADAMUS: Ja. Dann wirst du auf die Toilette gehen müssen, weißt du (sie lacht). Ich meine, es ist quasi eine Möglichkeit - ich denke, es ist eine andere Art zu sagen: „Ich weiß es nicht.“ „Ich kann es nicht sagen.“ (Sie lacht.) Ich denke, es ist irgendwie das Gleiche - wir werden dich diesmal freilassen, weil du jüdisch bist (Lachen). Aber ja, okay. Und hör zu, während einige der anderen antworten. Aber weißt du, was hier passiert ist, als wir uns unterhalten haben?

KIMBERLY: Was? Ich habe meine Meinung geändert? (Sie kichert.)

ADAMUS: Nein, nein. Fällt es dir momentan irgendwie schwer, zu denken?

KIMBERLY: Ein bisschen, ja.

ADAMUS: Ja. Glaubst du nicht, dass etwas ausgelöst wurde, das einfach entlassen werden musste? Ja.

KIMBERLY: Danke.

ADAMUS: Gut. Danke.

Nächster. Selbe Frage. Tun Menschen mehr, um sich selbst oder um anderen Schaden zuzufügen? Ja. Würde es dir etwas ausmachen, zu stehen?

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Nein.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Würdest du die Frage wiederholen?

ADAMUS: Sicher! Sehr gerne würde ich das.

SHAUMBRA 1: Danke.

ADAMUS: Übrigens, es tut mir leid, aber eines der Dinge, die wir heute tun - ich rede, ich lenke ab - aber es gibt so etwas wie - oh, wie würde man es nennen? Es ist wie eine Art vernebelter Verstand, das den ganzen Tag stattfinden wird und das aus gutem Grund. Ich erkläre es später. Was war meine Frage?

SHAUMBRA 1: Ich weiß es nicht. Das musst du mir sagen (Publikum sagt „Ohh!“).

ADAMUS: Ja, nun, das solltest du hier nicht sagen. Also werde ich ...

SHAUMBRA 1: Oh, tut mir leid. Es tut mir leid.

ADAMUS: ... in der Zeit zurückgehen (Gelächter). Okay, wir sind in der Zeit zurückgegangen.

Fangen wir von vorne an. Also, lieber Meister, tun Menschen mehr, um sich selbst oder um anderen Schaden zuzufügen?

SHAUMBRA 1: Wow. Ich denke, wir schaden uns selbst.

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 1: Es sei denn, wir spielen Opfer, was wir nicht tun sollten.

ADAMUS: Richtig. Hast du anderen Menschen geschadet?

SHAUMBRA 1: *Bffff!* (Adamus kichert.) Wahrscheinlich.

ADAMUS: Wahrscheinlich. Emotional oder körperlich? Hast du jemals jemanden heftig verprügelt?

SHAUMBRA 1: Wahrscheinlich (Elizabeth lacht).

ADAMUS: (spricht mit Elizabeth) Es heißt Ablenkung. Sie ist viel zu sehr in ihrem Kopf. Ich muss das irgendwie aufbrechen.

ELIZABETH (lachend): Okay. Verstanden.

ADAMUS: Also können wir auch in der Zeit zurückgehen, wenn dir das nicht gefallen hat. Nein, das hat mir gefallen. Also, okay. Was hast du getan, um dir selbst zu schaden?

SHAUMBRA 1: Nun, ich neige dazu, mir die Schuld für alles zu geben, was jemals passiert ist ...

ADAMUS: Ja. Nun, es war deine Schuld. Warum nicht?!

SHAUMBRA 1: Richtig. Sicher (ein wenig kichern).

ADAMUS: *Ich mache Witze!*

SHAUMBRA 1: Oh.

ADAMUS: Du solltest an dieser Stelle lachen. Okay. Nein, du gibst dir die Schuld für alles. Was noch?

SHAUMBRA 1: Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, ist es schwierig, andere Menschen zu finden, die für die Schwierigkeiten in meinem Leben verantwortlich sind. Es geht immer um etwas

...

ADAMUS: Nein, es ist alles deine Schuld.

SHAUMBRA 1: Ja, ich weiß. Es ist wie... und ich ...

ADAMUS: Ich meine, nicht das Leben anderer Leute, sondern dein Leben.

SHAUMBRA 1: Richtig.

ADAMUS: Nein, dein Leben ist *alles* deine Schuld. Nein, wirklich! (Adamus kichert.)

SHAUMBRA 1: Nun, mir ist klar, dass ich der Herr meiner Seele bin, weißt du, der Herr meines Schiffes oder wie auch immer du es nennst. Es liegt ganz bei mir. Und darin liegt meine Kraft.

ADAMUS: Ja, eine Art Meister deiner eigenen Selbsttäuschung. Ja. Wenn ich von Schaden spreche, den du dir in diesem Leben zugefügt hast, was denkst du - du kommst eines Tages in den Club der Aufgestiegenen Meister, du wechselst über und sagst: „Meine Güte, das alles habe ich getan.“

Konkretisiere es auf eine Sache. Was hast du wirklich getan, um dir selbst zu schaden?

SHAUMBRA 1: Oh, einfach nur anders - Zweifel, nehme ich an.

ADAMUS: Zweifel. Okay. Und was hat dich der Zweifel in deinem Leben tun lassen?

SHAUMBRA 1: Schlechte Entscheidungen treffen.

ADAMUS: Ja. Und was noch?

SHAUMBRA 1: Hm ...

ADAMUS: Die Körpersprache ist überdeutlich. Ich meine ...

SHAUMBRA 1: Ja. Ich weiß (sie kichert).

ADAMUS: Du erzählst es mit deiner Körpersprache.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Du bist klein geblieben.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Du bist ein bisschen zu grau, weißt du?

SHAUMBRA 1: Ja, das habe ich zuvor gedacht.

ADAMUS: Ja, ja! Ich meine, als ob sie (Linda) den Grauteil in Shaumbra verkörpert. Du bist zu klein geblieben und hast dich versteckt, und das fügt dir Schaden zu. Ich möchte, dass ihr das alle wirklich hört. Klein bleiben fügt euch Schaden ist. Ihr steckt euch selbst in eine Art eigenes Gefängnis, um klein zu bleiben. Warum? Wir haben hier auf diesem Planeten große Dinge zu tun. Ihr müsst euch eine Parkbank oder ein Café suchen, in dem ihr bequem euer Licht auf die ganze verdammte Welt strahlen lassen könnt, und das könnt ihr nicht, wenn ihr klein bleibt. Ihr müsst nicht auf die Bühne kommen und ihr müsst keine großen Vorträge halten oder ein Bestseller-Buch schreiben. Alles, was ihr tun müsst und was wir gemeinsam tun werden, ist, euren Hintern auf eine Parkbank oder auf einen Stuhl im Café zu schieben und auszustrahlen, zu leuchten, offen zu sein. Das ist alles. Aber das kannst du nicht, wenn du klein bist.

SHAUMBRA 1: Stimmt.

ADAMUS: Und du hast jede Menge Zweifel, die hast du jetzt immer noch, als würdest du bezweifeln, ob du jetzt überhaupt hier sein solltest, auf dem Planeten oder im Crimson Circle Connection Center.

SHAUMBRA 1: Nein, das tue ich wirklich nicht.

ADAMUS: Das tust du nicht. Okay.

SHAUMBRA 1: Ich habe gerade diese Leistungsangst und das erlebe ich gerade.

ADAMUS: Nein, sicher, sicher. Und eigentlich ist es das wirklich nicht. Es ist absichtlich ein Nebel im Raum und dann bekommst du das Mikrofon und ich bin einfach nur ein - wie würdest du es nennen?

LINDA: Ein Depp? (Viel Gelächter.)

ADAMUS: Ich wollte ein intensiver Meister sagen, aber ... (mehr Gelächter) Falls ihr zuhört und es nicht gehört habt, einige der Kommentare waren „Depp“ und „Arschloch“. Sehe ich aus ... oh, antworte nicht (Gelächter). Beantworte das nicht. Okay. Das wurde „immense Ablenkung“ genannt. Jeder nimmt einen tiefen Atemzug. Hier passiert gerade viel.

Zweifel und Kleinheit waren der größte Schaden, den du dir selbst in diesem Leben zugefügt hast. Und warum? Das macht keinen Spaß. Ja.

SHAUMBRA 1: Stimmt.

ADAMUS: Okay. Noch irgendetwas, was du mir mitteilen möchtest?

SHAUMBRA 1: Im Moment nicht.

ADAMUS: Okay. Später?

SHAUMBRA 1: Wahrscheinlich.

ADAMUS: Okay. Danke. Und Linda war diejenige, die dich ausgewählt hat (Linda lacht). Ich halte mich aus diesem Teil raus. Okay. Nächster. Mach weiter.

LINDA: Gehen wir hier ein Risiko ein.

ADAMUS: Okay. Hey, „wer, ich“. Komm schon! Komm schon! (Adamus lacht.)

GARRY: Grüß dich.

ADAMUS: Also, Menschen - ich glaube, du bist Psychologe.

GARRY: Oftmals.

ADAMUS: Oftmals, ja. Nein, das ist großartig, denn worüber du ... nun, wir haben viel zu bereden.

GARRY: Ja, das haben wir.

ADAMUS: Wir werden in ProGnost über die Psychologie des Planeten in den nächsten 20, 30 Jahren sprechen. Es wird faszinierend sein. Du weißt, wir haben viel über Technologie gesprochen. Jetzt werden wir uns mit der Psychologie des Geschehens befassen. Aber wie auch immer, fügen die Menschen sich selbst oder anderen mehr Schaden zu?

GARRY: Oh, sich selbst.

ADAMUS: Was machen sie?

GARRY: Sie leugnen, wer sie wirklich sind ...

ADAMUS: Richtig. Richtig. Und was sonst noch?

GARRY: ... basierend auf anfänglicher Unwissenheit, bis sie sich dessen bewusst werden.

ADAMUS: Richtig.

GARRY: Und wenn wir uns bewusst werden und uns weiterhin selbst sabotieren, ist das der größte Schaden.

ADAMUS: Richtig. Gut. Gut. Also, wenn wir vom Durchschnittsmenschen sprechen, wie hoch würdest du den Prozentsatz ansetzen, sich selbst Schaden zuzufügen im Vergleich dazu, anderen Schaden zuzufügen?

GARRY: Eigentlich sind es Hundert Prozent, sich selbst Schaden zuzufügen.

ADAMUS: Hundert Prozent. Okay. Gut. Und warum sagst du das?

GARRY: Weil jeder Mensch das Potenzial für die totale Verantwortung hat, auch wenn er ein Kind ist.

ADAMUS: Ja. Stimmt.

GARRY: Es ist nicht so, dass man ihnen - Anführungszeichen - „schlechtes Urteilsvermögen“ vorwirft oder dass sie nicht genügend Informationen haben, sondern anzuerkennen, dass man nicht verantwortlich ist, hält einen weiterhin begrenzt, indem man sagt: „Du bist nicht gut genug, um deine Wahrnehmung von deinem wahren Selbst zu realisieren.“

ADAMUS: Ja, und es ist wirklich billig, zu sagen: „Ich habe nicht genug Wissen oder Informationen, deshalb bin ich nicht wirklich verantwortlich.“ Das ist wirklich billig, denn jeder hat es in sich und es hat nichts mit Wissen, Information, Bildung, Intelligenz oder irgend sowas zu tun. Irgend sowas. Gut. Okay. Noch ein paar mehr. Danke.

GARRY: Danke.

ADAMUS: Du solltest das, was du gerade gesagt hast, in Worte fassen und ein bisschen erweitern.

GARRY: Als Zertifikat.

ADAMUS: Ja, ja. Und es wird in ein Zertifikat einfließen. Ja. Für fünf Dollar (ein paar kichern).

Gut. Menschen schaden sich selbst oder anderen?

MARY SUE: Ich glaube auch, dass wir uns hundertprozentig schaden.

ADAMUS: Hundert Prozent. Okay. Warum?

MARY SUE: Weil es keine Trennung gibt. Das ist alles unsere Energie.

ADAMUS: Okay. Richtig. Richtig. Gut. Warum hört man dann in den Nachrichten die ganze Zeit, dass anderen Schaden zugefügt wird?

MARY SUE: Weil wir denken, dass es außerhalb von uns ist. Die Energie ist außerhalb von uns. Die Ereignisse unseres Lebens sind außerhalb von uns und wir reagieren immer auf sie.

ADAMUS: Also typisch Mensch, wenn man ihnen dieselbe Frage stellt: „Bist du es, der sich selbst schadet oder ist es alles Äußerliche, was dir schadet“, was würden sie sagen?

MARY SUE: Gib anderen die Schuld.

ADAMUS: Gib anderen die Schuld. Und wie viel Prozent glaubst du, würden sie sich selbst zuschreiben? Der typische Mensch.

MARY SUE: Vielleicht 20, 25.

ADAMUS: Das ist absolut richtig. Ja. Ja. Sie werden für vielleicht 20 Prozent die Verantwortung übernehmen und alles andere ist die Außenwelt. Alles andere sind alle anderen.

MARY SUE: Ja.



ADAMUS: Ja. Es ist also sehr schwierig - um auf einen meiner heutigen Punkte zurückzukommen - es ist sehr schwierig für das Leiden und für die Freiheit, koexistieren zu können. Deshalb sind wir hier. Deshalb sind wir hier. Gut,

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Ich nehme noch einen.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Menschen, schaden eher sich selbst oder anderen?

SHAUMBRA 2 (ein Mann): Sich selbst.

ADAMUS: Sich selbst. Und warum sagst du das?

SHAUMBRA 2: Aus all den Gründen, die alle anderen sagten.

ADAMUS: Richtig. Möchtest du dem etwas hinzufügen?

SHAUMBRA 2: Schuld, Zweifel, der ganze Kram.

ADAMUS: Ja, ja. Was hast du getan, um dir selbst zu schaden?

SHAUMBRA 2: Ich bin ein bisschen länger in einer Beziehung geblieben, als ich sollte.

ADAMUS: Ja. Wie viel länger?

SHAUMBRA 2: Immer noch (Gelächter).

ADAMUS: Ja, nun, sie würde heute nicht zufälligerweise zuschauen, oder?

SHAUMBRA 2: Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Du weißt es nicht. Okay. Warum? Warum würdest du das tun?

SHAUMBRA 2: Es fühlt sich wie ein Programm an, nehme ich an, dass ich schon lange am Laufen habe.

ADAMUS: Richtig, richtig. Richtig. Was ist das für ein Programm, das du nicht alleine machen könntest?

SHAUMBRA 2: Zwänge, Geld, der ganze Kram, der keine Rolle spielt.

ADAMUS: Richtig. Und das tun sie nicht. Ich meine, es ist in gewisser Weise sehr real, wenn man mittendrin ist. Sehr real, und „Was passiert, wenn wir uns trennen?“ Und, sogar, was dann finanziell passiert. Aber auch, wo ist irgendwie dieses seltsame Unterstützungssystem, an das du dich gewöhnt hast?

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Wo ist das? Schaffst du es alleine? Wirst du jemals jemanden finden, der dich lieben wird? Kannst du alleine ohne das sein? Und du hast recht, es ist einprogrammiert. Wann wirst du es beenden?

SHAUMBRA 2: Bald (sie lachen).

ADAMUS: Morgen.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Es kommt nie wirklich. Nein, ich meine, ich hätte gerne eine klare Antwort. Wann wirst du das beenden?

(Er hält inne.)

Hast du dein Handy bei dir? Wir können jetzt gleich anrufen (einige Zuschauer sagen „Oh!“).

SHAUMBRA 2: Ich würde gerne jetzt sagen.

ADAMUS: Jetzt. Aber warum nicht? Warum nicht? Was hält dich in dieser Beziehung?

SHAUMBRA 2: Angst.

ADAMUS: Vor?

(Er hält inne.)

Wenn du es sagst, wird es dir tatsächlich wirklich gut tun, es einfach auszusprechen.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Und übrigens, du hast hier Leute im Raum mit viel größeren Geschichten, also mach dir keine Sorgen, dass du hier den Rahmen sprengst. Viel größere. Angst wovor? Was ist das Größte - denk dir einfach was aus - was ist das Größte, das dir in den Sinn kommt? Angst wovor?

SHAUMBRA 2: Urteil.

ADAMUS: Urteil. Durch?

SHAUMBRA 2: Andere.

ADAMUS: Durch andere. Dass du es in einer Beziehung nicht schaffen konntest?

SHAUMBRA 2: Ich nehme an, das gehört dazu.

ADAMUS: Andere Leute schauen dich einfach an, und die Art, wie sie dich ansehen, und all das, ja.

SHAUMBRA 2: Mm hmm.

ADAMUS: Okay. Weißt du, es ist in gewisser Weise sehr real, aber das alles ist ein großer Akt.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Ich meine, es ist wirklich ein riesengroßer Akt. Also, lebst du diese Beziehung aus und im Grunde sagst du: „Nun, ich hoffe, es wird besser, aber vielleicht wird es das nicht. Und ich werde unentschlossen sein und ich werde nichts verändern.“ Und dann vergehen 20 Jahre und du sagst: „Warum habe ich damals nichts getan?“ Nun, ich sage nicht, du sollst die Beziehung verlassen. Das habe ich überhaupt nicht gesagt. Ich sagte, ändere die Beziehung.

SHAUMBRA 2: Macht absolut Sinn.

ADAMUS: Das ist alles, was du tun musst. Ja. Und wenn es bedeutet zu gehen, gut. Wenn es bedeutet, für eine kurze Zeit zu gehen, eine kurze Verschnaufpause zu machen, ein wenig Auszeit voneinander, so ist das in Ordnung. Aber ändere die Dynamik in der Beziehung. Wie lange bist du schon in der Beziehung?

SHAUMBRA 2: Zwölf Jahre.

ADAMUS: Ja. Und denkst du, die Beziehung hat irgendetwas mit gemeinsamem Karma, gemeinsamen vergangenen Leben, gemeinsamen vergangenen Erfahrungen zu tun?

SHAUMBRA 2: Sehr viel.

ADAMUS: Sehr viel. Okay, ändere das. Lass das Karma los. Nun, du kannst es tun oder ihr macht es beide gemeinsam. Wenn du es tust, sagst du: „Ich bin mit dem Karma fertig.“ Weißt du, Karma ist wie ein Karussell, es dreht sich immer weiter und weiter und weiter, bis du sagst: „Ich steige aus.“ Nun, es könnte diese Person, deine Partnerin, wirklich verärgern, weil sie das Karussell-Spiel weiterspielen möchte und du bereit sein musst, dich dem zu stellen. Du musst es ihr nicht einmal sagen. Du sagst lediglich: „Ich bin von diesem Karma-Karussell runter. Ich bin fertig damit, hab es

abgeschlossen, Ende. Alles ist geklärt.“ Andererseits könnte deine Partnerin auch sagen: „Ich weiß nicht, was es ist, aber irgendwas hat sich in dieser Beziehung einfach gelichtet, und ich sehe dich auf eine ganz andere Weise.“

SHAUMBRA 2: Hm.

ADAMUS: Also, wenn ich sage, ändere es, bedeutet das nicht, dass du morgen gehst. Es bedeutet, ändere es, okay?

SHAUMBRA 2: Ja. Das macht Sinn.

ADAMUS: Da steckt viel altes Karma drin. Jede Menge, jede Menge, jede Menge Schuldgefühle, und Schuldgefühle gehören wirklich zu den allergeblichsten Dingen. Menschliche Schuld und Scham, das ist das Schwierigste. Gut.

SHAUMBRA 2: Beträgt einen um die Energie.

ADAMUS: Das tut es. Das tut es. Ja. Und bei dir gehen gerade jede Menge Drachendinge in deinem Leben ab. Weißt du, dein Drache zieht irgendwie Sachen für dich nach oben und es ist ein momentan ein bisschen überwältigend und ein bisschen schwer zu handhaben. Aber der Drache ist aus gutem Grund da, um durch diesen Mist zu kommen.

SHAUMBRA 2: Danke.

ADAMUS: Darauf kannst du wetten. Gut.

Lass uns noch jemand drannehmen. Das macht so viel Spaß - mir. Mir, nicht euch! Guter Gott! (Adamus kichert.) Nein. Wer möchte wirklich das Mikrofon bekommen? Menschen schaden sich selbst oder schaden sie anderen?

MARY: Sich selbst.

ADAMUS: Sich selbst. Wie viel Prozent?

MARY: Wahrscheinlich hundert, ja.

ADAMUS: Hundert, okay.

MARY: Ich mag irgendwie ... ja.

ADAMUS: Was tun sie, um sich selbst zu verletzen, um sich selbst zu schaden?

MARY: Sie zweifeln sich an. Sie sabotieren sich. Sie vertrauen sich nicht. Sie, hm ...

ADAMUS: Wie wird das ausagiert? Man hat Zweifel, mangelndes Vertrauen, alles übrige. Wie agieren sie das jetzt aus?

MARY: Nun, als du vor ein paar Minuten gesagt hast, klein zu bleiben, so ist das wirklich - das ist was Großes. Klein zu bleiben ist was Großes.

ADAMUS: Klein zu bleiben ist was Großes. Ja, ja (ein paar kichern). T-Shirts. Warum macht nicht jem- ... Sart, du solltest eine T-Shirt-Fabrik in einem Lastwagen oder so aufbauen, und in dem Moment, wo wir uns einen dieser großartigen Sprüche ausdenken, rennst du einfach raus und haust sie raus (sie kichert).

SART: Das muss ich tun.

ADAMUS: Klein zu bleiben ist was Großes. Ja. Ja. Wie agieren sie es noch aus? Und ich werde dir ein Beispiel geben, um es einfach anzuregen. Sich schneiden. Sich schneiden. Du weißt, was das ist, du weißt es.

MARY: Oh Gott, ja.

ADAMUS: Leute - *slissh! slissh!* - ritzen sich einfach selbst. Warum?

MARY: Ich habe keine ... nun ...

ADAMUS: Ich sage nicht, dass du es tust, ich sage, dass die Leute es tun.

MARY: Ja. Ja. Selbsthass.

ADAMUS: Selbsthass, ja. Ja. Und weil sie von der Außenwelt nicht genug bestraft werden, werden sie anfangen, es sich selbst anzutun.

MARY: Ganz genau. Ja.

ADAMUS: Aber es ist auch eine interessante Fühlmethode.

MARY: Ja, genau.

ADAMUS: Weißt du, Menschen - Menschen ...

MARY: Nur Empfindung. Ja.

ADAMUS: Wir werden in ProGnost darüber sprechen, aber das menschliche Gefühl - die Fähigkeit zu spüren und zu fühlen - geht immer weiter zurück. Es wird immer grauer. Danke, Linda (ein paar Kichern; Lindas Kostüm ist komplett grau). Es wird immer grauer, also müssen sie Dinge tun, um in ihrem Leben ein wenig Aufregung zu erzeugen.

MARY: Ich denke, diese Energie auf dem Planeten steigt generell in vielerlei Hinsicht mit uns und allem anderen an, und somit gibt es das Gefühl, dass wir etwas fühlen müssen, und doch dreht sich die Gesellschaft und die Technologie und die ganze Maschinenwelt und alles andere darum, *nicht* zu fühlen. Es ist also eine Möglichkeit, diese Brücke zwischen diesen Welten zu überqueren, hinein in eine Art Sinn und sinnliche Welt.

ADAMUS: Ja, ja, auch wenn es weh tut.

MARY: Auch wenn es weh tut.

ADAMUS: Zumindest ist es ein Gefühl. Und wenn man fühlt, erinnert es einen daran, dass man am Leben ist, auch wenn es sich schlecht anfühlt.

MARY: Ganz genau, ja.

ADAMUS: Ich meine, sehr seltsam. Die menschliche Psychologie ist wirklich seltsam, und sie geht über das Spinner-Maß hinaus, das bald auftaucht.

MARY: Ja.

ADAMUS: Es ist einfach nur sehr seltsam, sehr seltsam. Gut. Ich danke euch allen für eure Antworten.

### ***Adamus' Antwort***

Meine Antwort stimmt mit dem überein, was ihr alle gesagt habt. Menschen tun mehr, um sich selbst zu schaden, als anderen. Ihr lest in den Zeitungen darüber, was Menschen anderen Menschen angetan haben, denn nun, es wäre kein guter Lesestoff, so nehme ich an, wenn man diesen ganzen Kram über Selbstzweifel und persönliches Leiden und das alles hat. Aber ich würde sagen, fast einhundert Prozent der Energien von Leiden und Schmerz werden für einen selbst verwendet und

dann manchmal äußerlich ausagiert, um anderen Schaden zuzufügen, nur weil sie es einfach tun müssen - es muss externalisiert werden.

Eigentlich bin ich überrascht, dass es auf dem Planeten nicht mehr Gewalt gibt, Leute die sich ausagieren. Von Zeit zu Zeit hört man was davon, von Schießereien, Bomben oder ähnlichem. Aber wenn man bedenkt, was die Menschen gerade alles unterdrücken, den ganzen Schmerz und den Schaden, den sie sich selbst zufügen, so ist das Traurigste, dass sie wirklich nicht wissen, wie sie da rauskommen. Sie wissen nicht, wie sie da rauskommen, also geht es immer weiter und weiter, oder sie sprechen nicht darüber oder sie haben keinen Auslösemechanismus dafür. Es setzt also jede Menge Selbstverletzung ein. Und es muss nicht körperlich sein. Es kann alles sein, von Drogen und Alkohol, Süchte. Es könnte einfach nur ein kleines Leben zu führen sein, ein graues Leben. Es könnte einfach ständig in der Dunkelheit zu leben sein - mit anderen Worten, nicht die ganzen Potenziale im eigenen Leben zu sehen -, weil man sich nicht würdig fühlt. Aber es gibt eine enorme Menge an Selbstverletzung auf dem Planeten. Deshalb kehre ich zu der Aussage zurück, dass es sehr, sehr schwierig sein wird, dass Freiheit und Leid wirklich koexistieren. Und ich sage dies als Vorsichtsmaßnahme für das, was ihr hier als diejenigen, die ein Licht bringen, auf dem Planeten tun werdet, denn es wird Zeiten geben, in denen ihr wirklich in eine Traurigkeit hinein spürt, wie auf dem Planeten, den ihr noch nie zuvor hattet; wenn ihr so offen für Gefühle seid und spüren könnt, was die Leute tun. Es ist selbst für die Aufgestiegenen Meister manchmal schwierig, auf den Planeten zu kommen, um mit Menschen zu arbeiten, denn so sensibel und empfindsam, wie wir sind, so schwierig ist es, Menschen in diesem hypnotischen Leidenszustand zu sehen und zu wissen, dass dies nicht so sein muss. Und wisst ihr was? Hoffentlich werdet ihr diejenigen sein, die die gesamte Kettenreaktion auf dem Planeten entscheidend verändern.

Ihr seid nicht für eure Erleuchtung hier oder ihr seid nicht hier, um an eurer Erleuchtung zu arbeiten. Ihr seid hier für die Potenziale für den Planeten. Es könnte funktionieren, oder auch nicht. Sie mögen es annehmen, oder auch nicht. Es spielt nicht wirklich eine Rolle. Was eine Rolle spielt, ist, dass ihr hier seid, um ihnen zu zeigen, dass es noch so viel mehr geben kann.

Und ich habe dies alles begonnen, indem ich sagte, ihr habt es raus - ich liebe die Verkleidung, das Theater spielen, weil ihr erkennt, dass es so viele Anteile, Facetten von euch gibt. Und wenn ihr euch verkleidet, ein wenig Theater spielt, erkennt ihr, dass ihr dieses menschliche Spiel nicht mehr spielen müsst, dass, euch in Zweifel zu verkleiden oder euch zu verkleiden und sogar zu denken, dass das, wofür ihr in diesem Leben hier auf den Planeten gekommen seid, unglaublich ist. Das ist es nicht. Ist es nicht. Es ist eigentlich ziemlich einfach. Ich weiß, ihr könntet denken, „Wer, ich?“ Dieser „Wer ich“-Aspekt kommt heraus und sagt: „Hier, um das zu tun? Ich bin nur ein halber Trottel.“ Und ich sage, nein. Nein.

Hören wir auf, dieses Spiel zu spielen, okay? Wir haben das Spiel „Was ist dein Spiel?“ gespielt, als wir vor kurzem in Österreich waren. Was ist euer Spiel? Hören wir auf, das Spiel „Wer, ich?“ zu spielen. Hören wir auf, das Spiel „Ich weiß nicht, ob ich dazu bereit bin“ zu spielen.

Es liegen ein paar interessante Zeiten vor uns und sie können viel Spaß machen, sie können freudig sein. Es wird Zeiten mit enormer Traurigkeit geben, denn ihr seht den Schaden, den die Menschen sich selbst zufügen, der nicht sein muss. Es ist kein Schaden, der von außen kommt. Und deshalb sage ich, Shaumbra, Leute, beendet diese Kämpfe mit der ganzen gemeinsamen Wut oder mit eurem Unterdrücker-Aspekt und allem Übrigen.

Der menschliche Schaden kommt vom Menschen, nicht aus dem Außen, nicht von Unternehmen oder Politikern oder Institutionen oder irgendetwas anderem. Der Schaden, den Menschen sich selbst zufügen, geht von ihnen selbst aus. Deshalb sage ich, gebt diese Gründe auf. Gebt all diese Kämpfe und Schlachten auf. Ihr müsst einen Moment innehalten und fühlen, was Energie wirklich ist und was Bewusstsein wirklich ist, und so wird ein Planet verändert werden. Ihr greift nach den Waffen gegen was auch immer es sein mag, der Kampf des Tages, ihr greift dagegen nach den Waffen, ihr kämpft einen verlorenen Kampf. Ihr bestätigt tatsächlich die Energien der Unterdrückung, unabhängig davon, woher die Unterdrückung kommt - von Unternehmen oder von Gott weiß was, Außerirdische oder Politiker oder was auch immer - ihr bestätigt dies, wenn ihr zu den Waffen greift. Wir haben andere Aufgaben auf diesem Planeten zu erledigen und es ist zu erkennen, dass menschlicher Schaden von innen kommt. Er kommt von innen.

Lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Einen guten, tiefen Atemzug.

(Pause)

### ***Spirituelle Reife***

Ich möchte ein wenig über die Reife, die spirituelle Reife sprechen. Reife ist irgendwie ein lustiges Wort. Ich wünschte, es gäbe etwas Besseres, aber „erwachsen“ oder „weise“ wäre das bessere Wort dafür, nehme ich an. Reife.

Die meisten Menschen haben weder die Reife noch die Weisheit, mit Energie umzugehen. Sie werden sich damit selbst schaden. Wenn wir plötzlich in der Lage wären, anderen Menschen zu zeigen, was Energie eigentlich ist - wir sind die ganze Sache durchgegangen, Energie ist Kommunikation, hier kommt sie her, so bringt man sie dazu, einem zu dienen - die meisten von ihnen würden sie dazu benutzen, um sich selbst oder anderen zu schaden. Höchstwahrscheinlich sich selbst und dann möglicherweise anderen. Und Schaden, wenn jemand Energie wirklich versteht und wie sie funktioniert, könnte sie stärker sein als jede Atombombe, jede Waffe, die der Planet derzeit besitzt, weil man plötzlich Energie versteht.

Wir haben lange gebraucht, um zu diesem Punkt zu gelangen. Wir haben jahrelang über Energie gesprochen. Wenn ihr den gesamten Inhalt des Crimson Circle durchsucht - Tobias oder meiner im Laufe der Jahre -, ist wahrscheinlich das allergrößte Wort, außer „das“ oder „und“, das Wort „Energie“. Wir haben seit langem darüber gesprochen und euch wirklich auf diesen Punkt vorbereitet, wo ihr zunächst weise genug seid, um zu erkennen, dass jegliche Erfahrung in eurem Leben, insbesondere die des Leidens oder der Schmerzen oder der Traurigkeit oder irgend so etwas, nicht von außen auferlegt wurde. Das wurde es nicht. Ihr habt es im Außen ausgelebt, aber es kam alles von innen.

Jede Erfahrung, die ihr durchgemacht habt, brachte euch schließlich zu dem Punkt der Weisheit und zu dem Punkt, um zu verstehen, dass ihr bis jetzt, bis ihr nicht auf dieser Ebene der Weisheit und Reife wart, wirklich keine Energie auf neue und andere Weise in euer Leben hättet aufnehmen können. Wir haben uns irgendwie dahingehend aufgebaut, wurden dorthin geführt, aber jetzt seid ihr an dem Punkt, ihr besitzt die Weisheit, ihr besitzt die Reife, euch die Energie tatsächlich dienen zu lassen. Wir haben seit mindestens 5,2 Jahre oder vielleicht auch länger darüber gesprochen, und jetzt ist es soweit. Es ist irgendwie was Großes - wisst ihr, wir haben darüber gesprochen, es ist also nicht neu - aber es ist neu, es tatsächlich zu tun.

Ich möchte heute diesen Halloween Shoud quasi als diesen Grenzübergang verwenden. Wir haben viel darüber gesprochen, die Energie sich dienen zu lassen und was Energie ist und alles übrige. Jetzt lasst es uns einfach tun. Lasst es uns einfach tun. Es muss nicht unbedingt alles über Nacht geschehen, aber der alte Prozess hat sich verändert. Ihr besitzt jetzt die Reife, um mit Energie umzugehen, um sie zu nutzen, um sie zu erlauben.

Nehmt damit einen guten, tiefen Atemzug und fühlt euch dort hinein. Ihr werdet euch selbst keinen Schaden zufügen, sage ich, also hört auf, euch vor Energie zu fürchten. Und ihr werdet anderen keinen Schaden zufügen.

Nehmt also diese ganze konzeptionelle, theoretische Sache über Energie und woher sie kommt und wie sie verwendet wird und alles andere, nehmt das jetzt und bringt es vom Verstand, von einem Gedanken oder einer Philosophie in euer volles Sein, in eure Verkörperung. Mit anderen Worten, erlaubt jetzt der Energie, euch zu dienen.

Ihr besitzt die Reife, auch wenn einige von euch das gerade bezweifeln. Ihr sagt: „Nun, ich bin in der Nähe, aber ich bin noch nicht ganz da.“ Nein, ihr seid da. Ihr seid da. Es ist ein Spiel, ein riesengroßes Spiel, so zu tun, als wäre man noch nicht ganz da. Und einige von euch spielen dieses Spiel, weil ihr sagt: „Ich bin mir nicht so sicher, ob ich dazu bereit bin.“ Ihr seid bereit.

Zunächst einmal gehört die Energie ganz euch, und jetzt gibt es nichts, nichts, nichts, was ihr mit Energie tun werdet, um euch selbst Schaden zuzufügen. Das ist Vergangenheit. Das ist weg. Erledigt. Nichts. Ihr werdet euch selbst und anderen keinen Schaden zufügen. Ihr werdet nicht - plötzlich arbeitet Energie für euch - ihr werdet nicht plötzlich anfangen, Drogen zu nehmen oder zu viel zu trinken oder euch seltsam zu verhalten - noch seltsamer - als ihr es bereits tut (ein paar kichern).

Also nehmt einen tiefen Atemzug und ich möchte dies von einem Konzept, einer Philosophie, einer Lehre, in eine verkörperte Realität verwandeln, aber ihr müsst euch mir dabei anschließen. Nehmt einen tiefen Atemzug und erlaubt.

Es ist tatsächlich so verdammt einfach. So verdammt einfach, aber es dauert eine Weile, um dorthin zu gelangen.

Ihr besitzt jetzt die Weisheit. Und wieder höre ich einige von euch sagen: „Ich bin noch nicht ganz bereit“ oder „Ich bin mir nicht wirklich sicher.“ Nein, das seid ihr. Hört es - es wird euch von einem Aufgestiegenen Meister gesagt - „Ihr *besitzt* die Weisheit, um der Energie zu erlauben, euch zu dienen.“

Nehmt damit einen tiefen Atemzug und verkörpert es jetzt, was heißt, von einem Kopfgedanken hinein in euer volles Sein. Verkörpert es. Lebt es. Lebt es wirklich.

(Pause)

Gut.

Wisst ihr, Reife, Weisheit, wenn ihr dies nicht hättet, wenn eine Person dies nicht hätte und man plötzlich das Elixier einnehmen würde und man wüsste, wie man Energie für sich arbeiten lässt, ja, dann würde sie einen zermalmen. Man würde sie missbrauchen. Man würde sie zuerst benutzen, um sich selbst Schaden zuzufügen. Sich selbst Schaden zuzufügen ist eine Möglichkeit, sich selbst auf die Probe zu stellen: „Bin ich es wert? Kann ich dieses Hindernis oder diese Hürde überwinden? Kann ich diese selbst auferlegte Lektion überwinden?“ Das brauchen wir nicht mehr. Was wir brauchen, ist, der Energie zu erlauben, euch zu dienen.

### ***Praktische Magie für den modernen Merlin***

Das Nächste. In unserer letzten Sitzung habe ich mir diese kleine Sache namens "Praktische Magie für den modernen Merlin" ausgedacht, wirklich grundlegende, einfache Dinge, wirklich einfache Dinge.



Worüber haben wir das letzte Mal gesprochen, im letzten Shoud? Was war die praktische, magische Zaubersache? (Eine Frau sagt: „Öffne dich für die Energie.“) Bleib offen für die Energie, ja. Und selbst, wenn ein Autounfall droht oder ihr seht, wie ein Glas aus dem Regal fällt und euch am Kopf treffen wird, was auch immer es sein mag, oder ihr seid gerade dabei, euch mit eurem Ehepartner zu streiten oder was auch immer es ist, es gibt eine Tendenz, es hereinzubringen, die Energie zuzumachen. Es ist, als würde man einen Wasserhahn zudrehen, wisst ihr, ihr möchtet das austretende Wasser-Volumen verlangsamen. Nicht. Es ist genau das Gegenteil. Dann nehmt ihr einen tiefen Atemzug mit eurem Trigger-Wort, falls ihr eins habt, oder mit eurem Trigger-Gedanken, was immer es sein mag; ihr haltet für einen Moment inne und öffnet euch. Ich meine, es ist irgendwie merkwürdig, weil ihr denkt: „Warum sollte ich mich zu dieser Zeit für etwas öffnen, was eine echte Katastrophe sein könnte?“ Das ist die Magie, denn plötzlich öffnet ihr euch der Energie. Ihr erlaubt mehr Wahrscheinlichkeiten und Möglichkeiten und Potenziale als je zuvor. Dann geschieht Magie.. Dann geschieht sie.

Die heutige Praktische Magie für moderne Merline ist sehr einfach. Wir haben bereits darüber gesprochen, aber ich möchte, dass es in den Geschichtsbüchern vermerkt wird, dass 100 Prozent der Energie, der ihr begegnet, euch gehört. Es gibt überhaupt keine äußere Energie.

Für mich ist es so einfach, so offensichtlich, aber fühlt euch dennoch hinein in die Menschheit, in andere Menschen, in Menschen, die ihr kennt. Sie gehen für ihre Energie woanders hin. Sie bezeichnen es vielleicht nicht als Energie. Sie bezeichnen es als Gehaltsscheck oder emotionale Unterstützung. Sie bezeichnen es als was auch immer. Sie gehen woanders hin, einschließlich an Orte wie Gott. Gott hat keinerlei Energie. Ich meine, selbst als ihr losgegangen seid und Gott angefleht habt, ihr seid auf eure Hände und Knie gefallen und habt gebetet: „Könnte ich etwas Energie haben?“ Gott sagt: „Ich habe keine. Ich habe keine. Ich bin gänzlich Bewusstsein. Was meinst du? Ich bin keine Energie.“

Sie gehört ganz euch. Jedes bisschen davon. Sobald ihr das versteht, dass es im Außen *nichts* gibt und es ist wieder eines dieser seltsamen Dinge. Ihr sagt: „Ja, aber dieser Baum da draußen ist nicht meine Energie.“ Ist es. Ist es. Es ist alles eure Energie. Es gibt tatsächlich wirklich keinen Baum da draußen. Es gibt keinen Baum. Es ist alles eure Energie. Was ihr hier seht (auf sich selbst zeigend), meine lieben Freunde, ist eure Energie. Das ist alles.

Wir spielen ein riesengroßes Spiel darin, dass Energie im Außen ist und ihr irgendwie da rausgehen müsst, um sie zu bekommen. Wir spielen ein großartiges, großes Spiel, bei dem selbst ich eine äußere Energie namens Adamus Saint-Germain bin. Nein, es ist eure Energie.

Irgendwie lässt das den Verstand ausflippen. Der Verstand sagt: „Nun, ich weiß es nicht. Lass mich dich berühren. Nein, du bist nicht ...“ Es ist eure Energie. Es ist alles eure Wahrnehmung. Und ich sage, es ist eure „Energie“ - ihr könntet es auch mit dem Wort „Wahrnehmung“ ersetzen. Es ist im

Grunde das Gleiche. Energie ist nur eine Art der Wahrnehmung. Energie ist ein Lied. Sie ist eine Kommunikation. Sie ist eine Möglichkeit, um wahrzunehmen und zu erfahren.

Praktische Magie für den modernen Merlin ist also, plötzlich zu verstehen: „Dort ist meine Energie. Alles meins.“

Menschen beschuldigen gerne andere Menschen und denken gerne, dass alles außerhalb von ihnen liegt und dass sie einen Scheißdreck haben, dass sie nur sehr, sehr wenig haben und dass sie keine Kontrolle haben. Das ist ein Spiel. Das ist ein schlechtes Spiel, aber es ist ein Spiel. Und als die modernen Merline erkennt ihr: „Nein, das ist alles meine Energie, meine Wahrnehmung. Ich muss es nicht bekommen. Ich brauche keine Energie von irgendwo anders. Ich brauche von niemandem die Genehmigung für irgendetwas. Es gehört alles mir.“ Dann fängt der Spaß an, weil ihr erkennt, es geht nicht um viele äußere Kräfte, die in euch eindringen und euch angreifen und versuchen, euch euer kleines bisschen, eure Nüsse, die ihr für den Winter gehamstert habt, wegzunehmen. Es ist wie: „Warte eine Sekunde. Das sind *alles* meine Nüsse und die Eindringlinge bin alle ich.“ Und es ist wie: „Wow, was für ein tolles Spiel.“ Dann beginnt ihr, Spaß zu haben.

Es ist verblüffend, denn der Verstand sagt: „Nein, nein, nein, das kann nicht sein, weil ich andere Leute sehe.“ Genau genommen, nein, das tut ihr wirklich nicht. Es gibt ein Gefühl der Wahrnehmung, dass es andere beseelte Wesen gibt. Ihr nehmt ihr Bewusstsein wahr, aber es ist eure Energie, durch die ihr sie wahrnehmt. Mit anderen Worten, ihr nehmt nicht wirklich *sie* wahr. Ich meine, es ist nicht ihre Energie. Es ist eure Wahrnehmung. Es ist eure große Fernsehsendung oder euer großer Film über sie. Stellt euch vor, Energie ist eine riesengroße Wolke, ein Nebel, und er gehört ganz euch. Es gibt ein beseeltes Wesen auf der anderen Seite des Nebels, das ihr von Seelenwesen zu Seelenwesen wahrnehmt, aber die Energie, die zwischen euch ist, seid gänzlich ihr, und ihr nehmt sie einfach nur durch euren eigenen Energienebel oder durch eure Schutzbrille oder was auch immer wahr. Aber es ist alles eure Energie. Das ist so simpel, dennoch wird der Verstand sich dagegen wehren und sich dagegen auflehnen und versuchen, übermäßig darüber zu philosophieren.

Könntet ihr euch einen Moment nehmen, ohne euch total den Kopf zu zerbrechen, euch einfach einen Moment nehmen und erkennen: „Es ist alles meine Energie und alles ist hier, um mir zu dienen. Und ich besitze die Reife, sodass sie mir niemals Schaden zufügen kann, noch hat sie die Absicht, mir Schaden zuzufügen. Doch es ist alles meins und es ist hier, um mir zu dienen.“ Das ist erstaunlich. Das ist, wie gesagt, wenn die Magie einsetzt, denn plötzlich muss die Energie dieses Spiel nicht mehr spielen, wisst ihr, hier ist die Energie und sagt: „Oh, um Himmels willen! Wieder steht Billy morgens auf und spielt dieses Spiel, dass ich außerhalb von ihm bin, also müssen wir mitspielen, denn das Seelenwesen macht das und der Mensch macht das, also müssen wir dieses Spiel spielen.“

Stellt euch vor, wie erleichtert die Energie sein wird, wenn ihr endlich sagt: „Verdammt! Das ist alles meins. Es ist meine Art, die Realität wahrzunehmen und zu erfahren. Es ist *alles* meins.“ Dann setzt die Magie ein. Dann erkennt ihr, dass es keine äußeren Kräfte gibt. Es gibt niemanden, der versucht, eure Energie wegzunehmen. Das gibt es wirklich nicht. Es gibt keine größeren Energien. Es gibt keine Schreckgespenst-Energien. Es gibt nichts davon. Es ist alles eure eigene. Wenn ihr das zu erkennen anfangt, wird sich wirklich Magie ereignen. Dann könnt ihr ihr freudig erlauben, euch zu dienen. Und ihr werdet euch keinen Schaden zufügen. Das ist die andere große Sache. Ihr werdet euch keinen Schaden zufügen. Werdet ihr nicht. Ihr werdet euch selbst auf die Probe stellen. Ich weiß das. Ihr werdet euch darin testen und sagen: „Bin ich wirklich bereit?“ und „Kann ich das wirklich tun?“ Legt los und spielt „teste dich selbst“, und wenn ihr das tut, werdet ihr erkennen: „Verdammt, ich besitze die Reife und das ist alles meine Energie. Jetzt geht der Spaß los.“

Ich werde auf einen Punkt zurückkommen - und ich werde dies wahrscheinlich viele Male wiederholen müssen - dass Leiden und Freiheit nicht sehr gut koexistieren. Letztendlich können sie nicht koexistieren. Wir werden eine Weile ein kleines Spiel mit anderen Menschen spielen - Koexistenz - wo ihr immer noch hier im physischen Körper auf diesem Planeten sein werdet, als ein freier Meister - oder Freimaurer. Nein, freier Meister (einige kichern). Ich bringe gerade meine Leben durcheinander (mehr Kichern). Ihr werdet als ein freier Meister hier sein und wir werden für eine Weile mit dem Leid koexistieren. Aber es ist das Leid, das andere Leute wählen. Ihr werdet in Freiheit sein und das wird an manchen Tagen schwer sein.

Das ist es, was wir besprechen werden, während wir hier fortfahren - wie wir mit diesen „Ich kann die Menschen wirklich nicht mehr ausstehen“-Tagen umgehen sollen, die ihr haben werdet (ein paar kichern). Nein, ihr werdet sagen: „Nein, wirklich, Adamus. Ich kann Menschen *wirklich* nicht mehr ausstehen. Nein, wirklich, Adamus. Ich bin damit fertig! Gibt es einen Ort, einen anderen Planeten, an den ich gehen kann, wo ich nie einem anderen Menschen begegnen muss? Denn - *verdammt!* - sie leiden die ganze Zeit. Das ist alles, was sie tun. Sie stehen morgens auf und leiden, und sie gehen nachts ins Bett und leiden, und sie leiden in ihren Träumen.“ Ich werde gerade mal eine Minute innehalten, nachdem ich aufgehört habe zu lachen, und sagen: „Es ist noch gar nicht so lange her, als du dieses Spiel gespielt hast. Was hat sich geändert? Was ist jetzt anders?“

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Worüber haben wir heute gesprochen? Über ein paar gute Sachen. Ja. Über ein paar wirklich gute Sachen. Die Tatsache, dass ihr jetzt erwachsen seid. Ihr werdet euch mit Energie keinen Schaden zufügen. Okay. Es ist sowieso eure Energie. Ihr werdet euch mit eurer Energie keinen Schaden zufügen. Lasst uns das unterstreichen, vielleicht sogar doppelt unterstreichen. Ihr seid jetzt erwachsen genug, dass ihr euch nicht mit eurer eigenen Energie Schaden zufügen werdet und dass ihr keinen anderen Menschen schaden werdet. Also habt jetzt Spaß damit. Lasst es zu euch kommen. Und hört auf so zu tun, als käme es von woanders her, okay?

Ich werde euch diesbezüglich in zukünftigen Shouds erwischen. Ich werde euch wirklich erwischen. Das ist nicht nur ein Toiletten-Besuch, das ist ein - was könnten wir hier noch tun? (Einige kichern.) Ich wollte sagen, neben Vili in der Kabine sitzen, aber nein, sie ist zu nett. Das braucht sie nicht. Wir werden uns etwas einfallen lassen, etwas wirklich Ekelhaftes, das ihr vor allen essen müsst (mehr Kichern). Ich habe die Fernseh-Shows der Menschen gesehen. Sie machen das und bekommen jede Menge Zuschauer. Worum geht es da? Wir diskutieren über lebensverändernde, weltverändernde Dinge, und seht, wir haben nur eine kleine Handvoll Menschen, die einschalten. Also gut, wir fangen an, ekelhafte Dinge zu essen. Vielleicht werden dann mehr Leute zuschauen. Oder nicht.

Sie fügt sich nahtlos ein (bezogen auf Linda, die sich in die graue Wand einfügt). Ich habe sie die ganze Zeit fast nicht gesehen (Gelächter). Sie fügt sich direkt ein. Könnten wir ein Bild davon bekommen? Ja. Ja. Der graue Aspekt. Ja. Es ist fast so, als wäre sie still und normalerweise spüre ich diese Energien, die von Linda von Eesa kommen, sehr intensiv. Aber heute fügt sie sich einfach ein.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und ich würde gerne ein Merabh machen, aber eine etwas andere Version von einem Merabh. Ich kann nicht sagen, ob sie lacht oder lächelt oder eingeschlafen ist (mehr kichern und eine Frau sagt „Sie ist nicht eingeschlafen“). Sie ist nicht eingeschlafen.

Aber bevor wir weitermachen, werden wir ein neuartiges Merabh machen. Es wird eine Geschichte und ein Merabh sein. Also, wie nennen wir es, ein Storabh<sup>3</sup> oder so (ein paar kichern), aber es wird Spaß machen. Wir verbessern das Merabh.

### ***In Würde gehen***

Aber bevor wir das tun, verstehe ich, es gibt Fragen. Dr. Cheryl (Bornt), du hattest eine Frage an mich, sagte Cauldre.

DR. BORNT: Oh.

ADAMUS: Möchtest du hier herauf kommen?

DR. BORNT: Sicher.

ADAMUS: Großartig. Übrigens, vielen Dank, dass du uns letzten Monat (bezogen auf den August Shoud 2019) verwöhnt hast und mit allen hier warst. Es hat vielen Menschen unglaublich viel Gutes gebracht.

DR. BORNT: Danke.

---

<sup>3</sup> Zusammensetzung aus „Story“ (englisch für Geschichte) + „Merabh“

ADAMUS: Es gibt eine enorme Menge Mitgefühl und eine solche Würde von deiner Seite aus. Also, was ist deine Frage?

DR. BORNT: Könnte ich dir einfach ein paar Lückenfüller der letzten paar Monaten erzählen?

ADAMUS: Ja.

DR. BORNT: Bei mir ist viel los gewesen, wie du dir vorstellen kannst. Ich hatte eine Menge wundervoller Unterstützung - E-Mails, SMS, Telefonanrufe - von Menschen aus der ganzen Welt.

ADAMUS: Ist es nicht wundervoll?

DR. BORNT: Es ist wundervoll gewesen. Also habe ich viel Zeit damit verbracht, E-Mails zu beantworten und mit Leuten zu sprechen und sie irgendwie wissen zu lassen, was ich tat. Ich habe mein Haus verkauft. Ich habe mein Auto verkauft. Ich habe mir meine Altersvorsorge ausbezahlen lassen. Ich habe fast mein gesamtes Geld von meinen Bankkonten abgebucht und eine Reihe von Leuten bestimmt, denen ich es geben konnte. Und es war einfach eine wunderbare Freude, Menschen auch finanziell berühren zu können und ihr Leben völlig anders zu gestalten. Und mir wurde eine so wundervolle Dankbarkeit von den Leuten entgegengebracht, dass ich in der Lage bin, das zu tun. Aber sie bereiten mir Freude und es nützt der Bank nichts, mein Geld auf einem Konto liegen zu lassen, also habe ich mich jetzt um alles gekümmert. Um so ziemlich alles.

ADAMUS: So ziemlich. Du hast so ziemlich alles gesagt, nicht alles. Also, was ist noch nicht erledigt?

DR. BORNT: Nun, Dinge, zu denen ich etwas zu sagen habe.

ADAMUS: Richtig.

DR. BORNT: Ich konnte meine Tochter nicht ausfindig machen, was die eine Sache wäre, die ich gerne getan hätte. Aber wie du heute gesagt hast, ist das vielleicht ...

ADAMUS: Nun, ich muss dich hier allerdings unterbrechen.

DR. BORNT: Okay.

ADAMUS: Warum konntest du deine Tochter nicht finden?

DR. BORNT: Ich habe einen Privatdetektiv engagiert. Ich habe jahrelang nach ihr gesucht. Ich engagierte einen Privatdetektiv und er wollte mir keine Informationen über sie geben.

ADAMUS: Oh.

DR. BORNT: Er wollte, dass ich ihn für die Informationen bezahle, aber dann wollte er sie mir nicht geben (Adamus schmunzelt leise). Das ist das Einzige, was ich gerne gehabt hätte ...

ADAMUS: Warum konntest du sie nicht finden? Ich meine, du hast mir die praktischen Gründe genannt. Was ist der energetische Grund dahinter?

DR. BORNT: Ich denke ... (sie schmunzelt)

ADAMUS: Fühle.

DR. BORNT: Darf ich „denken“ sagen?

ADAMUS: Sicher, sicher.

DR. BORNT: Okay, ich habe das Gefühl, dass sie als Kind von meinem Ex-Ehemann schwer missbraucht wurde, und ich betone das „Ex“.

ADAMUS: Eigentlich ein Doppel-„Ex“.

DR. BORNT: Ein Doppel-„Ex“.

ADAMUS: Ja. Ja.

DR. BORNT: Und es ist das Natürlichste für ein Kind, die andere Person zu beschuldigen - diese Person kann sicher beschuldigt werden -, aber sie könnte denken, dass ich sie nicht beschützt habe.

ADAMUS: Meinst du?

DR. BORNT: Ja.

ADAMUS: Ja. Okay, warum also ...

DR. BORNT: Sie weiß nicht, wie viel ich getan habe, mit dem Versuch, sie zu beschützen.

ADAMUS: ... dieses Set-up, dass du sie nicht finden konntest, denn das, worauf wir zusteuern - für diejenigen von euch, die sich eben erst einschalten, uns letzten Monat nicht gehört haben, du bist bereit für deinen Übergang.

DR. BORNT: Ich bin bereit zu gehen.

ADAMUS: Ja.

DR. BORNT: Ich bin absolut bereit.

ADAMUS: Und wir haben vorletzten Monat geredet und ich sagte: „Möchtest du bleiben?

Vielleicht könnten wir einen Weg finden, um das alles umzukehren.“ Und du hast gesagt: „Bloß nicht.“

Dr. BORNT: Nein (sie kichert).

ADAMUS: Also, du räumst gerade Unerledigtes auf.

DR. BORNT: Mm hmm.

ADAMUS: Ja. Und eins davon ist deine Tochter. Warum konntest du sie energetisch gesehen nicht finden?

DR. BORNT: Ich werde deswegen auf die Toilette gehen müssen (sie lachen).

ADAMUS: Alles, was du tun musst, ist „Ups!“ zu sagen. (Gelächter) Ohhh! Du meinst, wenn du „Ich weiß es nicht“ sagst. Alles, was du tun musst, ist „Die Antwort muss erst noch erkannt werden“ zu sagen.

BORNT: Die Antwort muss erst noch erkannt werden. Es kommt nicht durch mein Bewusstsein durch.

ADAMUS: Okay. Kann ich dir ein bisschen dabei helfen?

DR. BORNT: Das hätte ich liebend gerne, ja.

ADAMUS: Oh, sicher. Okay. Du findest deine Tochter. Nun, der Mist wird aufgewirbelt werden. Ich meine, in jede Richtung.

DR. BORNT: Das ist okay. Das ist mir egal.

ADAMUS: Makyō. Es wird sich öffnen - sie hat vor langer Zeit jede Menge Familiensachen losgelassen. Sie musste es. Es wird viele Wunden und viele Verletzungen öffnen. Dann wirst du dich deswegen irgendwie schlecht fühlen, weil dieser Schwall Emotionen durch dein Energiefeld in dich eindringen wird und dann wirst du verwirrt darüber sein, ob du wirklich bleiben oder wirklich gehen sollst. Und ein Teil von dir wird das Bedürfnis spüren ...

DR. BORNT: Mnh-mnh (schüttelt den Kopf, nein).

ADAMUS: Oh ja. Ein Teil von dir wird das Bedürfnis verspüren zu bleiben ...

DR. BORNT: Das glaube ich nicht.

ADAMUS: ... bis du es behoben hast, weil du dort nicht einfach eine große Sauerei auf dem Teller zurücklassen willst.

DR. BORNT: Wenn ich sie gefunden habe und sie nur wissen lassen könnte ...

ADAMUS: Sie was wissen lässt?

DR. BORNT: Wie sehr ich sie liebe und wie sehr ...

ADAMUS: Warum sagst du ihr das nicht von Seele zu Seele?

DR. BORNT: Das habe ich.

ADAMUS: Okay.

DR. BORNT: Ja.

ADAMUS: Also, es jetzt persönlich zu tun, wird wirklich weh tun.

DR. BORNT: Mehr schaden als nützen.

ADAMUS: *Viel* mehr schaden.

DR. BORNT: Okay.

ADAMUS: Dir und ihr.

DR. BORNT: Okay.

ADAMUS: Es wird dir schaden. Du brauchst das nicht; sie braucht das nicht. Du hast vor langer Zeit jegliches damit verbundene Karma losgelassen. Das ist dir klar. Es würde für sie einige Dinge öffnen, die sehr, sehr tief und emotional wären. Sie führt gerade ein recht annehmbares Leben.

DR. BORNT: Oh, gut.

ADAMUS: Sie hat lange gebraucht, um einige Dinge mit etwas Hilfe und einer sehr, sehr guten Beziehung und zwei Söhnen, einer Tochter, zu überstehen. Ihr geht es gut und das willst du nicht vermiesen.

DR. BORNT: Okay. Nein, ich will nichts vermiesen.

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein, nein.

DR. BORNT: Mm hmm.

ADAMUS: Nein.

DR. BORNT: Ja.

ADAMUS: Also, okay. Das war einer der Gründe, warum du nicht übergewechselt bist. Was ist der andere? Ich habe es vergessen. War deine Frage, warum du nicht übergewechselt bist?

DR. BORNT: Ja. In deinem Kurs, den du vor einigen Jahren bei uns über den Aufstieg abgehalten hast, was meine wichtigste Information ist, um zu wissen, wie man es macht, hast du uns Informationen darüber gegeben, wie man Dinge bereit macht und mit seinen Hunden in die Wälder geht und in der Hütte bleibt, und ich glaube, du bist ein bisschen um die Welt gereist und hast dich von allem verabschiedet, und dann bist du eines Tages einfach aus deinem Körper ausgestiegen.

ADAMUS: Nachdem alles erledigt war.

DR. BORNT: Nachdem alles erledigt war.

ADAMUS: Ja, ich hatte meine Bucket-Liste<sup>4</sup>. Eigentlich nannte ich es meine Sarg-Liste, aber ...

DR. BORNT: Deine Sarg-Liste, egal! (Einige kichern.)

---

<sup>4</sup> Liste von Dingen, die man vor dem Lebensende gemacht haben will. Bucket = Eimer, Anm.d.Übers.

ADAMUS: Ich weiß nicht, warum sie es Bucket nennen. Wer will schon in einem Eimer begraben werden? (Mehr Kichern.) Nennen wir es beim Namen. Was steht noch auf deiner Liste?

DR. BORNT: Das ist alles.

ADAMUS: Nein, ist es nicht. Ich meine, da gibt es noch etwas, worauf du irgendwie wartest, denn was ich sowohl im *DreamWalker* Death als auch in Ascension gesagt habe, war, dass man sich nur die Zeit aussucht, wann man gehen möchte und wie man es tun möchte.

DR. BORNT: Und das habe ich versucht.

ADAMUS: Du hast es versucht.

DR. BORNT: Ich habe es mehrmals versucht und war dazu nicht in der Lage. Das ist also im Grunde meine Frage.

ADAMUS: Wie wolltest du es machen?

DR. BORNT: Ich war in meinem Wohnzimmer und schaute hinaus - ich habe ein großes Panoramafenster mit einem wunderschönen Garten, ich habe viel Landschaftsbau betrieben - und ich wollte mich gerade mit meinem Gott verbinden - ich meine, ich bin mir darüber klar, dass Ich Gott bin.

ADAMUS: Richtig, richtig. Aber verbinde dich mit der Seele.

DR. BORNT: Uh huh, und ausstrahlen.

ADAMUS: Richtig. Richtig.

DR. BORNT: Und einfach aussteigen und dann meinen Körper integrieren, um ihn mitzunehmen.

ADAMUS: Okay. Das hört sich einfach an.

DR. BORNT: Ja.

ADAMUS: Weißt du, ich meine, es ist nichts Großartiges, aufwendig, keinen Berg erklimmen ...

DR. BORNT: Nein! (Sie kichert.)

ADAMUS: ... und das ganze Zeug mit dir rumschleppen müssen und dann - es ist ziemlich leicht, dein Wohnzimmer. Ja. Warum ist es nicht passiert?

DR. BORNT: Das ist meine Frage.

ADAMUS: Oh. Verdammt! (Gelächter) Okay. Ich werde mir etwas ausdenken. Ja, das ist gut.

Schau, anstatt zu sagen: „Ich weiß nicht“, ist es immer nur, einfach etwas zu erfinden, weil du es nicht erfindest. Dein Verstand, dein zweifelnder Verstand sagt: „Oh, ich muss das erfinden.“ Du kannst es nicht erfinden. Der Spaß beginnt, wenn du feststellst, dass du gar nichts erfindest.

Also, der Grund dafür ist, weil es auch noch diese ganze Sache gibt: „Nun, ich bin wegen meiner Erleuchtung, meiner Realisierung hierher gekommen und ich kann nicht weitergehen, bis ich das nicht habe. Ich muss erst mein Diplom bekommen, bevor ich weitergehen kann.“

DR. BORNT: Es könnte gleichzeitig sein.

ADAMUS: Es könnte gleichzeitig sein, aber ich denke, du willst mindestens - ich weiß nicht - 30 Minuten (ein paar Kichern) lang erleben, verkörpert auf dem Planeten zu sein.

DR. BORNT: Okay.

ADAMUS: Können wir also diesen Deal machen?



DR. BORNT: Ja.

ADAMUS: Okay. Oh. Ich wollte sagen, dass ich nächsten Monat ein Zertifikat mitbringen werde. Es tut mir leid, du wirst mindestens bis nach der Dezember-Weihnachtsfeier hierbleiben müssen. Ich werde ein Zertifikat mitbringen, das besagt: „Du bist jetzt realisiert.“ Klinge ich wie der Zauberer von Oz oder was? (Das Publikum stimmt zu.) Habe ich euch gesagt, dass ich dabei geholfen habe, es zu schreiben? (Das Publikum stöhnt.) Ein klein wenig davon. Wir werden ein Zertifikat der Realisierung, der vollständigen Realisierung, mitbringen, und das wird dir dann die Erlaubnis geben, überzuwechseln, in deinem Wohnzimmer.

DR. BORNT: Ist das wirklich der Grund, warum ich es nicht tue?

ADAMUS: Absolut.

DR. BORNT: Das ist es wirklich.

ADAMUS: Das ist es wirklich. Du wartest darauf, dass das zuerst eintritt und dann bist du raus.

DR. BORNT: Okay.

ADAMUS: Du erkennst es vielleicht nicht bewusst, aber was hier passiert, ist, dass du sagst: „Okay, das ist meine Lebenszeit der Realisierung.“ Es war tatsächlich eine Enttäuschung, als du erkannt hast, dass du auf die andere Seite gehen wirst, und du in etwa sagst: „Oh, dann habe ich die Realisierung nicht bekommen. Vielleicht bekomme ich sie auf der anderen Seite.“ Lass uns beim Dezember-Shoud, der am 14. Dezember ist, wie Cauldre mir mitteilt, einen Realisierungsabschluss für dich machen. Ist es für dich in Ordnung, ein bisschen zu warten?

DR. BORNT: Das will ich wirklich nicht.

ADAMUS: Du willst nicht warten. Okay.

DR. BORNT: Das will ich wirklich nicht.

ADAMUS: Könntest du nach Hawaii kommen?

DR. BORNT: Nein.

ADAMUS: Könnte ich es dir per Post schicken?

DR. BORNT: (schmunzelt) Okay.

ADAMUS: Alles klar (Adamus schmunzelt).

DR. BORNT: Oder einfach psychisch ist auch okay. Ich kann es jetzt einfach akzeptieren.

ADAMUS: Wie wäre es damit? Wie wäre es damit - Cauldre hat es noch nicht ausgedrückt - wie wäre es, wenn wir einen Termin zwischen jetzt und der Abreise von Cauldre und Linda nach Hawaii vereinbaren? Wir haben wie lange? Zwei Wochen. Okay, zwei Wochen. Und wir kommen hierher, vielleicht nur eine kleine Crew, weißt du, eine kleine Gruppe - Linda, Cauldre, du, ich - und vielleicht, wenn du magst, könnten wir es filmen.

DR. BORNT: Ja. Meinetwegen.

ADAMUS: Meinetwegen, klar. Und es mit ein wenig Musik unterlegen.

DR. BORNT: Meinetwegen.

ADAMUS: Welche Art von Musik würdest du bevorzugen? Etwas Engelhaftes oder Jazz oder ...

DR. BORNT: Etwas Erhebendes.

ADAMUS: Erhebend. Okay.

DR. BORNT: Etwas Rock'n Roll-artiges.

ADAMUS: Mmm, ich wollte eines meiner Konzerte vorschlagen, das ich verfasst habe.

DR. BORNT: Ja. Etwas, was du verfasst hast?

ADAMUS: Wirklich?! Du würdest nicht ...

DR. BORNT: Oder etwas ...

ADAMUS: Wäre das nicht schön?

DR. BORNT: Oder etwas, was ich verfasst habe. Eins von beiden (sie kichert).

ADAMUS: Es ist kein Rock'n Roll, aber weißt du, wir könnten eines von mir, eines von dir nehmen.

DR. BORNT: Gerne.

ADAMUS: Okay. Und wir werden ein kleines Video erstellen. Wir werden in den nächsten Wochen hierherkommen. Du bekommst dein Diplom, dein „Certificate of Completion of Realization“ und kannst dann jederzeit gehen.

DR. BORNT: Okay.

ADAMUS: Abgemacht.

DR. BORNT: Klingt wundervoll.

ADAMUS: Okay. Wende dich an Cauldre und Linda, wenn sie nüchtern sind und wir werden einen Termin finden, wann (Gelächter) - soll heißen, von der Energie des Tages - und dann tun wir das und dann steht es dir frei, zu gehen.

DR. BORNT: Okay.

ADAMUS: Und dann wird es einfach so leicht wie in deinem Wohnzimmer sein. Und ich werde da sein.

DR. BORNT: Also, aus meinem Körper rauszugehen, wie ich es versucht habe?

ADAMUS: Ja.

DR. BORNT: Und es wird so einfach sein.

ADAMUS: Du hast es *versucht* und das ist ein Teil des Problems.

DR. BORNT: Oh-oh.

ADAMUS: Aber ich werde dir helfen.

DR. BORNT: Das würde ich wirklich schätzen.

ADAMUS: Sicher, sicher. Okay. Lass uns das tun. Linda von Eesa, würdest du das in deinem ... Ich bin froh, dass wir nicht sehen können, wie ihr Gesicht aussieht (ein paar Kichern). Sie sagt: „Adamus, du spinnst wirklich total.“ Nein, eigentlich ist das so wunderschön. Das ist so ...

DR. BORNT: Danke.

ADAMUS: ... absolut wunderschön.

DR. BORNT: Es ist wunderbar für mich, denn es war wirklich die Frage, warum ich nicht gegangen bin.

ADAMUS: Also, wir machen das ganze mit dem Zertifikat und eine kleine Feier. Gut. Vielen Dank (Applaus des Publikums). Danke.

## ***Merabh Geschichte***

Nun, erzählen wir eine Geschichte mit ein bisschen Musik im Hintergrund. Nehmt einen tiefen Atemzug.

Lasst uns das Licht für unsere Merabh-Einstellung ein wenig runterfahren.

(Die Musik beginnt.)

Ah! Was war das ein guter Tag. Wisst ihr, viel Ablenkung heute. Ich habe euch gesagt, dass da eine Art mentaler Nebel vorhanden ist. Ihr könntet es sogar noch am nächsten Tag oder so spüren, weil wir einfach über diese ganze Sache hinausgehen, uns selbst Schaden zuzufügen. Es gibt irgendwie immer noch eine menschliche Angst: „Wenn ich viel Energie bekomme, ich meine, richtig *viel* Energie, und sie in mein Leben kommt, werde ich dann mir selbst oder anderen schaden?“

Wir haben heute einen Reset durchgeführt, während die ganzen anderen Mätzchen abgelaufen sind. Nein, werdet ihr nicht. Das werdet ihr nicht, und während ich vor mich hin plauderte und meine Theatralik machte, habt ihr tatsächlich einen kleinen Schalter bei euch installiert, der euch sogar daran hindern würde; eine Art Garantie, dass ihr niemals Energie dazu verwenden werdet, um euch selbst oder anderen zu schaden. Warum? Nun, weil ihr ein Meister seid. Ihr besitzt jetzt die Reife. Ja, Ihr habt immer noch viele alte, durchsickernde Erinnerungen an Dinge, die ihr in der Vergangenheit getan habt, aber das war in der Vergangenheit.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Der Meister saß im Café. Es war sein Büro. Er war seit ungefähr zweieinhalb Stunden dort und hatte hart daran gearbeitet, seinen Cappuccino zu schlürfen, heute drei Croissants zu essen und Leute zu beobachten. Er beschloss, dass er an diesem Tag wirklich mit niemandem hatte reden wollen. An manchen Tagen würde er das tun. Und an manchen Tagen kamen die Leute einfach auf ihn zu. Aber an diesem Tag wollte er wirklich mit niemandem reden.

Ein Meister gewöhnt sich so sehr daran, seine eigene beste Gesellschaft zu sein, mit seinen eigenen Facetten tatsächlich zu spielen, mit ihnen zu kommunizieren und sie auszuleben. Und das hatte er an diesem Tag genossen, und er war herzlich und gastlich zu dem jungen Mann, der den Kaffee servierte. Er gab ihm ein großes Trinkgeld. Das Trinkgeld war tatsächlich größer als die Rechnung. Aber nach ein paar Stunden wusste er, dass es Zeit war zu gehen. Er hatte einen anstrengenden Tag hinter sich, dort im Café zu sitzen und sein Licht auszustrahlen.

Er stand auf und ging nach draußen. Es war einer dieser wirklich schönen Herbsttage. Der Herbst, so wunderschön. Die Luft war noch relativ warm, aber ihr wisst, wie es an jenen Herbsttagen ist, an

denen man einfach den Winter in der Luft spüren kann, irgendwie ein kleines Flüstern des Winters, das in der warmen Herbstluft umher schwebt.

Er trat aus dem Café, holte tief Luft und hatte für den Rest des Tages wirklich nichts weiter vor. Aber so ist irgendwie die Art des Meisters. Keine Pläne, im Moment sein. Er ging ein paar kurze Schritte zur Straßenecke und blieb einen Moment stehen. Und in diesem Moment hielt er alles rechtzeitig an. Ein Meister kann das, weil alles seine Energie ist. In diesem Fall hat unser Meister einfach alles angehalten, wie eine außer Kraft gesetzte Animation. Alles hielt einfach an und er sah sich um. Er hielt es absichtlich an, weil er wirklich beobachten wollte. Ihr werdet feststellen, das dies etwas ist, was ihr tun könnt, was ihr tun wollt. Ihr beobachtet einfach nur. Und es gibt keine Angst davor, wertend zu sein, was einige von euch befürchten. Nein. Beobachten ist einfach nur, wahrnehmend zu sein. Ich meine, Wahrnehmung, das ist die Seele an sich.

Der Meister war sich über alles bewusst - jetzt in dieser Art angehaltener Animation, stehengebliebener Zeit - und er beobachtete. Er sah fast direkt vor sich, dass dort ein Fahrer abgelenkt war, jemand, der sextete (Adamus kichert) - nur um die Geschichte interessant zu machen - auf seinem Handy, während er fuhr, und nicht sah, dass die Ampel rot geworden war, und dass ein oder zwei andere Autos vor ihm angehalten hatten. Und während er beobachtete, konnte der Meister einen fast bevorstehenden Aufprall sehen. Es würde wahrscheinlich kein allzu großer körperlicher Schaden entstehen, aber es würde wahrscheinlich dazu führen, dass mindestens ein Auto Totalschaden hätte und ein paar andere Autos erhebliche Schäden abbekommen würden, und obendrein - als er sich in die Energie des sexter Schuldigen fühlte - hatte diese Person nicht einmal eine Versicherung. Oh Mann, ihr Leben würde hart werden. Hm. Wisst ihr, der Meister versuchte nicht, es zu ändern, sondern er beobachtete es nur. Der bevorstehende Unfall.

Der Meister sah die Straße hinunter. Nicht weit entfernt war eine frischgebackene Mutter mit ihrem ersten Kind, das sie in einem Kinderwagen schob. Die Mutter hatte irgendwie diesen besorgten und beunruhigten Blick, aber auch gemischt mit Glück und Freude darüber, Mutter zu sein. Aber die Mutter machte sich Sorgen über: „Kann ich eine gute Mutter sein?“ und „Werde ich meiner Tochter die gleichen Dinge antun, die meine Mutter mir angetan hat?“ Diese Energie war so klar, dass der Meister sie sehen konnte. Und dann im Buggy das kleine Baby weint und weint und weint und weint. Hm. Das kleine Baby weint, sechs Monate alt, weil es wirklich nicht hier sein wollte. Die Mutter dachte, es sei eine Kolik oder - ich weiß nicht - Blähungen oder was auch immer, aber das Baby weinte, weil es nicht hier sein wollte. Das passiert so oft. Reinkarnation ist eine Art spontane, oft sogar nicht bewusste Entscheidung. Es passiert einfach. Das kleine Baby weinte, weil es wusste, dass es auf diesem Planeten weitere 60, 80, 100 Jahre vor sich hatte. Ich würde auch weinen (ein paar Kichern).

Der Meister schaute in die andere Richtung und sah einen Radfahrer mit einem platten Reifen. Wisst ihr, es gibt nicht allzu viele Dinge auf dieser Welt, die wirklich mehr Wut zeigen, als ein

Radfahrer mit plattem Reifen (mehr Kichern). Ich meine, dieser Radfahrer war wütend. Ein Mann mittleren Alters, vollkommen in Spandex<sup>5</sup> gekleidet (Gelächter).

SART: Speedo<sup>6</sup>!

ADAMUS: Und dieser Mann war wirklich wütend, weil er einen platten Reifen hatte und er gab natürlich allen anderen die Schuld daran. Jemand muss Nägel auf die Straße geworfen haben oder Glasscherben oder was auch immer. Wirklich wütend, nicht nur wütend auf den platten Reifen und die Tatsache, dass er keine einfache Möglichkeit hatte, es zu reparieren, sondern er war wütend, weil er wirklich dumm aussah, dachte er zumindest. „Hier bin ich, Mr. Radrennfahrer, Mr. Cool, in meiner Spandex, und hier stehe ich mit einem platten Reifen“, und er wusste einfach, dass die Leute in ihren vorbeifahrenden, Benzin fressenden Autos über ihn kicherten. Ob sie es taten oder nicht, spielte eigentlich keine Rolle, aber das dachte er, also war er wirklich sehr, sehr wütend auf diese ganze Sache.

Der Meister schaute in eine andere Richtung und hörte und sah eine ältere Frau - älter bedeutete, sie war wahrscheinlich 90 Jahre alt, sah aber tatsächlich sehr jugendlich aus - und spielte Geige an der Straßenecke. Spielte Geige mit ihrem kleinen Geigenkasten, der vor ihr lag für Spenden. Sie spielte einige sehr schöne Lieder. Und wisst ihr, normalerweise hätte sich der Meister - bevor der Meister ein Meister geworden war, als er noch ein Novize war - wirklich schlecht gefühlt, wie: „Oh, diese alte Dame spielt an der Straßenecke um ein paar Münzen für ihre Existenz, für ihren Unterhalt. Wie traurig ist das denn?“ Aber der Meister tat das gerade nicht. Er fühlte sich wirklich in die schöne Musik hinein, die sie spielte.

Und dann schaute der Meister in eine andere Richtung zum Park und sah zwei junge Leute, die wahnsinnig verliebt waren. Ah, es brachte ihn zum Lächeln. Sie konnten nicht älter als 20 Jahre alt sein und sie waren vollkommen miteinander verschlungen, ich meine, in der Öffentlichkeit, offensichtlich zutiefst verliebt, dass es derartig großartige Erinnerungen für ihn zurückbrachte. Diese jugendliche Liebe, diese sexuelle Erregung, dieses absolute vollkommen-verrückt-vor-Liebe, für jemanden anderen. Ah, er konnte nur lächeln, wenn er an das Ganze dachte und sich daran erinnerte, wie das war.

Der Meister stand lediglich für einen Moment in diesem Zustand der angehaltenen Animation da, alles blieb einfach wie eingefroren an Ort und Stelle stehen, und der Meister musste sich nicht einmal bewusst anstrengen, um sein Licht leuchten zu lassen, weil es immer da ist.

---

<sup>5</sup> Diese eng anliegende Fahrrad-Bekleidung aus Elasthan, Anm.d.Übers.

<sup>6</sup> Bezeichnung und Trademark für die engen knappen Badehosen. Anm.d.Übers.

Wisst ihr, als der Meister zum ersten Mal Meister wurde, dachte er immer, er müsse innehalten und sagen: „Ich bin ein Licht. Ich beleuchte Potenziale.“ Er erkannte, dass dies ein dummes menschliches Denken war. Er musste das nicht einmal tun. Er musste keinen Ein- und Ausschalter für die Beleuchtung haben; sie ist immer da. Alles, was er tun musste, war sich zu erinnern: „Ich Bin Hier.“ Eigentlich musste er sich nicht einmal daran erinnern, denn es war immer da. Er erkannte immer: „Ich Bin Hier.“

Und dann schaute er zu - es war magisch, wunderschön. Er schaute zu, wie diese Weisheit und dieses Licht des Ich Bin ausstrahlte; er stellte es sich einfach wie in einer Art Zeitlupe vor, wie es sich jetzt mit Funkeln von ihm ausbreitete, ganz, ganz langsame Lichtstrahlen, die ganz natürlich von ihm ausgingen, ganz leicht, hinein in diese Szene der angehaltenen Animation. Quasi wie die Sonne, die in Zeitlupe ausstrahlt, wie die ersten Strahlen der Morgensonne, die gerade hervorkommen. Er musste nicht daran arbeiten oder es forcieren. Es passierte einfach. Wisst ihr, ihr habt heutzutage diese Sache, genannt Animation, mit der ihr buchstäblich derartige Dinge erschaffen könnt, aber das geschah auf natürliche Weise. Funkeln, die Lichtstrahlen, die in diesem kleinen Szenario zu jeder einzelnen Person rausgehen.

Und er strahlte sie damit an. Er hat nicht versucht, sie zu verändern. Er versuchte nicht, ein anderes Ergebnis zu erzwingen, sondern er beleuchtete einfach ihre Potenziale. Und dann unterbrach er die eingefrorene Bewegung, den ausgesetzten Zustand. Er unterbrach es und alles wurde wieder normal und er hatte ein breites Lächeln im Gesicht. Er hatte ein riesengroßes Lächeln.

Wisst ihr, es ist so mühelos. Es hat so viel Mitgefühl, nicht zu versuchen, etwas zu ändern, sondern anderen einfach nur zu zeigen, was sein kann, was kommen kann, welches die anderen Potenziale sind. Denn seht ihr, die Menschen sind wirklich nicht sehr gut darin, Potenziale zu sehen. Die Meister, die in der Vergangenheit auf diesen Planeten gekommen sind, waren eigentlich nur diejenigen, die den Menschen gezeigt haben, dass es andere Potenziale *gibt*. Das werdet ihr tun. Nicht einem Menschen sagen, wie er sein Leben leben soll, ihn nicht dazu bringen, seine Meinung zu ändern. Wisst ihr, Yeshua war tatsächlich ein Teil von euch, aber Yeshua zeigte den Leuten, dass es einen anderen Weg gibt.

Aber zurück zu unserer Geschichte. Alle Handlungen, alle Bewegungen kehrten zu ihrem normalen Zustand zurück und der Meister stand nur noch eine Weile da. Er konnte sozusagen in die Zukunft sehen, die Auswirkung sehen, die dieses ganze Licht hatte.

Als das Licht zu dem Mann mit dem Fahrrad rüberging, der fluchte und sich verlegen fühlte und all das, was es so wichtig für ihn, in diesem Moment gestoppt zu werden. Denn, seht ihr, wenn er in Gegenwart des Meisters nicht diesen platten Reifen bekommen hätte, wäre er ungefähr sechs Kilometer weiter die Straße entlang gefahren, und eine Frau von ungefähr 35 Jahren, die unter Drogen und Alkoholeinfluss stand, hätte ihn mit ihrem Auto erfasst und er wäre noch vor Ort

gestorben. Und was für diesen Radfahrer, der wahrscheinlich den Rest des Tages herumfluchen und Leute verärgern würde, wie ein wütender Reifenpannen-Zwischenfall ausgesehen haben mag, so war es das Licht des Meisters, das einen anderen Weg aufzeigte, der die Reifenpanne verursachte, was dazu führte, dass sich das Timing änderte, um sein Leben zu retten. Der Meister hat es nicht getan. Der Meister zeigte ihm einfach gewissermaßen durch sein Licht, was aus seinem Leben werden könnte, ein großartigeres Leben, als er es jemals für sich hätte sehen können. Es wäre für den Meister völlig unangemessen gewesen, wenn er rübergegangen wäre und mit seinen Händen über dem Reifen gewedelt und ihn sofort repariert hätte. Das halten manche Leute für Magie. Magie ist einfach, da zu sein.

Und zu dem kleinen Baby im Kinderwagen mit der Mutter, das Baby weint. Das Baby weinte tatsächlich so sehr, es wollte nicht hier sein. Aber was wirklich die ganze Zeit bei diesem fast hysterischen Weinen geschah, ist, dass das Baby tatsächlich eine enorme Menge seiner Göttlichkeit hereinbrachte. Und mit diesem Atmen, diesem Weinen - wenn ihr weint, geht ihr aus eurem Kopf raus und wenn ihr aus eurem Kopf rauskommt, besonders wenn du jung seid - könnt ihr göttliche Energie reinlassen.

Das Baby weinte eigentlich nicht wirklich darüber, dass es alles vermasselt und ein weiteres Leben vor sich hatte. Es wollte nur mehr von seinem Spirit, mehr von seiner Göttlichkeit. Danach sehnte es sich wirklich. Und im Licht des Meisters bemerkte das Baby: „Oh, es ist nicht so, dass ich nicht hier sein möchte. Ich möchte, dass *alles* von mir hier ist.“ Genau das tat das Licht, das Licht des Meisters.

Die Liebenden im Park, vollkommen ineinander verschlungen; sie trennten sich ungefähr zwei Monate später. Ja, junge Leute tun das, aber was hier passiert ist, hat sie beide getroffen - keiner von ihnen hat gleich darüber gesprochen - es hat sie beide in jenem Moment im Park getroffen: Dies würde keine gute Beziehung werden. Am besten ist, es gleich zu beenden, weil es so viel Karma gab, so viel Vergangenheit. Es wäre nicht freudig gewesen. Sie hätten das Karma fortgesetzt.

Also haben sie einen Weg gefunden, dies abubrechen, damit sie nicht wieder in diese schlechte Beziehung geraten, und das an sich hat das Karma geklärt, obwohl sie getrennte Wege gegangen sind. Die Gegenwart des Meisters half ihnen zu sehen, dass, so sehr sie dachten, sie wären in diesem Moment verliebt, dies nicht gutgehen würde. Das ist es, was das Licht des Meisters bewirkte.

Der Meister musste nicht zu ihnen rübergehen und sagen: „Oh, übrigens, es kommt ein großes Karma auf euch zu. Wenn ihr zusammen seid, werdet ihr ein unglückliches Leben führen und ihr werdet euch beide verabscheuen. Einer von euch könnte den anderen töten.“ Das musste der Meister nicht sagen. Es war einfach das Licht.

Und dann war da noch der Autounfall - der fast Autounfall - SMS schreiben und fahren und ineinander krachen. Wenn sich der Unfall ereignet hätte, hätte es in diesem Moment so viel Leid im Leben dieser Person verursacht. Es hätte Schmerzen im Leben der Menschen im vorausfahrenden Auto verursacht. Es waren irgendwelche älteren Leute, und ein derartiger Aufprall hätte ihnen schwere Verletzungen zugefügt. Und davor stand ein Auto mit ein paar Leuten darin, mit ein paar Kindern, und es hätte einigen physischen und vielleicht emotionalen Schaden angerichtet.

Und in diesem Moment, im Lichte des Meisters, als sich alles in einem Zustand angehaltener Animation befand, wurde einer Person, die am Telefon war und SMS ste und sextete, plötzlich vollkommen klar, dass ihre Verantwortungslosigkeit im Begriff war, ihr Leben und das anderer Menschen zu verändern. Und in diesem Moment erkannte diese Person jetzt, dass alle in Zeitlupe ihr Handy beiseite legten und sahen, wie dieses andere Auto schnell auftauchte, ich meine, dass ihr Auto schnell auf ein anderes Auto ausschoss, in dem Wissen, dass sich ein Unfall ereignen würde und dass es sehr ernst werden würde, es ist nicht passiert. Sie bremsten. Es gab viel Quietschen und Schleudern und es passierte einfach nicht.

Und wodurch es nicht passierte, hatte einen solchen Einfluss auf den Fahrer, warum es nicht geschah. Sogar später - alle stiegen aus, nur um sicherzugehen, dass es allen gut ging - und jeder sagte: „Ich weiß nicht, wie du dein Auto rechtzeitig angehalten hast. Es muss daran liegen, dass du ein Elektroauto fährst ...“ oder was auch immer. Sie hatten Ausreden dafür, aber Tatsache ist, dass in diesem Moment Magie geschehen ist.

Diese Person sah in diesem Moment ein Licht, ein größeres Potenzial. Es musste keinen Unfall geben. Es musste nicht Jahre und Jahre und Jahre und Jahre des Leidens verursachen. Diese Person veränderte in diesem Moment den Verlauf ihres Lebens, wurde viel verantwortungsbewusster, hörte auf, so abgelenkt zu sein, und fand tatsächlich ihre Leidenschaft, alles wegen des Unfalls, den es nie gab. Aber es verursachte in diesem Moment eine solche Angst, dass es lebensverändernd war.

Und dann endlich ging das Licht, dieses Licht, raus zu der alten Frau, die an der Straßenecke für ein paar Münzen Geige spielte. Der Meister wusste die ganze Zeit, noch bevor er die Zeit anhielt, dass es sich um einen anderen Meister handelte. Sie mochte keine Parkbänke oder Cafés, also entschied sich dieser Meister, Geige zu spielen. Der Meister brauchte überhaupt kein Geld. Und der Meister - ob jung oder alt, es war egal -, diese Meisterin, diese Frau, entschied sich dafür, als ältere, vielleicht arme Frau aufzutreten, damit sie dort sitzen und Geige spielen konnte, und ihre Noten waren auch ihr Licht.

Während sie spielte, gingen Leute vorbei und einige versuchten, sie zu ignorieren, wisst ihr, weil es unangenehm war, eine alte Dame zu sehen, die für Geld Geige spielen musste. Andere Leute haben es verstanden, die Magie ihrer Musik. Der Meister wusste die ganze Zeit, dass dies noch ein weiterer Meister war. Er schenkte ihr ein breites Lächeln, weil sie da draußen arbeitete, ihr Ding



machte, ihr Licht auf die Welt strahlen ließ. „Vielleicht war es *ihr* Licht“, dachte er, „das das ganze Wesen jeder dieser einzelnen Vorfälle veränderte. Vielleicht war es unser beider Licht.“ Es spielt keine Rolle, denn alles, was zählt, ist, dass sie etwas anderes sahen. Sie sahen ein größeres Potenzial und dann lag es ganz an ihnen.

Der Meister schaute zu dem anderen Meister gegenüber auf der anderen Straßenseite, zu der Frau, die Geige spielte; nun, sie lächelte. Sie lächelte den Meister wirklich an. Sie kannte ihn. Sie wusste, wer er war, sie schenkte ihm ein breites Lächeln. Er nickte ihr meisterhaft zu. Sie hatten beide einen langen Tag damit verbracht, ihr Licht strahlen zu lassen und Potenziale für andere zu erschließen.

Das wird die Arbeit sein, die ihr macht. Das ist alles. Ihr wollt wissen, was kommt? Ihr wollt wissen, was ihr tun werdet? Das ist alles. Das ist der typische Tag im Leben eines Meisters. Das ist alles.

Ihr geht am Ende des Tages nach Hause, ohne für Energie arbeiten oder leiden zu müssen, ohne euch Gedanken darüber zu machen, euch oder irgendjemand anderem Schaden zuzufügen. Ihr lacht über diese Tage. Ihr geht nach Hause und jetzt ist alles in euch. Ihr seid wieder bei euch. Ihr geht am Ende des Tages nach Hause und wisst, dass ihr auf diesem Planeten mehr Veränderungen bewirkt, als sich das irgendjemand überhaupt vorstellen könnte.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Das ist alles, liebe Freunde. Das ist alles.

(Pause)

Ich weiß nicht, ob sie jemals Bücher über euch schreiben oder sogar euren Namen kennen werden, aber eigentlich interessiert das den Meister nicht wirklich, eigentlich will er das nicht wirklich.

„Anerkennung?“ Ihr fragt: „Gibt es irgendeine Anerkennung?“ Sicher. Zuerst von euch selbst und dann von anderen Meistern. Ihr werdet ihnen begegnen, ob sie über Shaumbra oder auf andere Weise gekommen sind. Ihr werdet wissen, dass das ein Meister ist, der da drüben sitzt und Geige spielt. Sie machen das Gleiche. Sie observieren einfach nur auf der ganzen Welt, egal ob es in einem Café oder an einer Straßenecke ist, oder vielleicht an einem geschäftigen Flughafen oder ähnliches. Ihr werdet einfach wissen: „Wir sind hier. Ich würdige dich. Du würdigst mich. Wir tun das, wofür wir hierher gekommen sind.“

Die Aberkennung kommt auch von den Aufgestiegenen Meistern. Wenn ihr in den Club der Aufgestiegenen Meister kommt, werden sie mehr als jeder andere wissen, was ihr getan habt. Sie werden ein bisschen neidisch sein, weil sie es nicht getan haben. Sie blieben größtenteils nicht im

Körper. Sie gingen. Sie werden ein bisschen neidisch sein. Ich gebe euch ein paar Tipps und Tricks für den Umgang mit Aufgestiegenen Meistern. Sie werden so voller Freude sein für das, was ihr getan habt. Sie werden es wissen. Auch wenn kein anderer Mensch auf dem Planeten weiß, was ihr für diesen Ort getan habt, werden sie es wissen.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Das Leben eines Meisters.

(Pause)

Es geht nicht darum, die Welt zu verändern. Wehe denen, die es tun.

Es geht nicht darum, zu versuchen, der Welt eure Werte, eure Überzeugungen oder irgendetwas aufzuerlegen.

Es ist einfach nur, eine Kerze an einem Ort der Dunkelheit zu sein. Das ist alles. Die Kerze versucht nichts zu verändern. Die Kerze ist einfach da.

Die Kerze verflucht weder die Dunkelheit, noch versucht die Kerze, heller zu werden.

Die Kerze versucht nicht, den Raum zu heizen. Sie versucht nicht, die Dunkelheit zu retten. Nichts davon. Es ist nur eine Kerze. Und in jedem von euch brennt gerade diese Kerze, und das schon seit langer, langer, langer Zeit. Ihr habt es nur vergessen.

Lasst uns jetzt einen tiefen Atemzug nehmen.

Die Kerze ist natürlich eine Metapher, aber sie ist momentan so göltig.

Nehmt einen tiefen Atemzug hinein in diese Kerze der Weisheit, die Potenziale beleuchtet und niemals Schaden anrichten wird.

Lasst uns einen tiefen Atemzug für eure Reise nehmen, die euch hierher gebracht hat und was als nächstes in eurem Leben kommt.

Ich möchte diese Versammlung wirklich nicht verlassen. Ich möchte diese Energie einfach nicht verlassen.

Aber ich habe heute Abend eine Präsentation im Club der Aufgestiegenen Meister. Ich glaube, sie verleihen mir eine Auszeichnung für etwas (Gelächter), ich weiß es nicht. Ich weiß nicht einmal, wo

ich sie hintun würde. Ich habe so viele Auszeichnungen (mehr Kichern). Aber sie baten mich, heute Abend vorbeizukommen und mit ihnen über Shaumbra zu sprechen.

Mein Publikumsanheizer ist natürlich Kuthumi. Danach hat man einen schweren Stand. Ich meine, es ist schwer, aber ich denke, ich muss mich fertig machen. Ich werde das gleiche Outfit tragen, das Cauldre trug. Ich mag das. Ich denke, das wird die Aufgestiegenen Meister beeindrucken.

Aber bevor ich gehe, lasst uns einfach gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen.

(Pause)

Erleuchtung ist selbstverständlich. Es ist nicht der Grund, warum ihr hier auf dem Planeten seid. Ihr seid hier, um eine Kerze zu sein, um eure Weisheit und euer Licht leuchten zu lassen. Das ist alles.

Und damit, meine lieben Freunde, mein Streitwagen, meine Kutsche wartet. Es ist Zeit, sich zu verabschieden, also beende ich es so, wie wir es immer beenden.

Denkt daran, dass Alles gut ist, in der gesamten Schöpfung. Danke.

Bist du das, Linda? Danke. Vielen Dank (etwas Applaus).



DANKE für deine Spende für die Übersetzungen.  
DANKE, dass Du in die Übersetzungen investierst.

**Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds grundsätzlich kostenfrei anzubieten.  
Deshalb trägt eine Spende von dir in hohem Maße dazu bei, dass dies auch zukünftig so bleibt.  
Vielen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!**

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!  
Mehr Infos dazu auf: [www.to-be-us.de/meister-engel](http://www.to-be-us.de/meister-engel)

***Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:***

Birgit Junker  
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65  
BIC: HELADEF1822  
Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal** auf der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de)

-----  
Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de). Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite [www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com) zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"  
-----